

Bochumer Zeitung Märkischer Sprecher



Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum
Druck und Verlag: Buchdruckerei W. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstraße 11, Fernsprecher 125. — Postfachkonto Dortmund Nr. 3895.
Schriftleitung: Buddenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

Nr. 241.

Mittwoch, den 14. Oktober 1925.

97. Jahrgang.

Die Konferenz von Locarno „auf dem Scheitelpunkt“.

Mittrauensantrag der Deutschen Volkspartei gegen Severing. — Riesenbetrug bei der Reichsbank. — Schwere Streikunruhen in Frankreich.

Keine Gehaltserhöhung.

Beamtenvertreter beim Finanzminister.

Berlin, 13. Okt.

Der preussische Finanzminister empfing heute Vertreter der preussischen Beamten-Organisationen. Seitens der Organisationen wurde eindringlich die Notlage der Beamten geschildert und die Notwendigkeit einer sofortigen Abhilfe begründet. Der Finanzminister gab die Notlage der Beamten zu, betonte aber, daß es die augenblickliche Finanzlage des Reiches, der Länder und der Kommunen nicht zulasse, eine allgemeine Erhöhung der Beamtensolden einzuführen zu lassen. Auch für die am schlechtesten besoldeten Beamten könnte eine Beforderungsbesserung zurzeit nicht in Frage kommen. Eine Beförderung für die Zukunft zu geben, sei ebenfalls nicht in der Lage. Er sei aber bereit, zu prüfen, in welcher Weise den in besondere Not geratenen Beamten im Einzelfall mehr als bisher geholfen werden könne. Die Beamtenorganisationen bedauerten, daß eine durchgreifende Hilfe nicht erfolgen solle. Sie betonten, daß sowohl im Staatsinteresse, als auch im Interesse der Beamtenschaft eine sofortige Erhöhung der allgemein als unzureichend anerkannten Gehälter unabwendbar sei.

Riesenbetrug bei der Reichsbank.

Eine Schädigung um 500 000 Mark.

Berlin, 13. Okt.

Die Reichsbank ist durch langjährige Betrugsfälle und Fälschungen des Leiters der Direktion der Bank, Grafen von Helldorf, um etwa 500 000 Mark geschädigt worden. Arnob wurde gestern Abend von der Kriminalpolizei verhaftet und dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Ausgehört wurde die Betrügerin dadurch, daß wegen der Pension Arnobs am 1. Oktober die Bücher und die Girokonten seiner Abrechnung geprüft wurden. Soweit festgestellt wurde, hat Arnob das von ihm unterschlagene Geld an die Girokasse I der Stadt Berlin durch Mittelsmänner überwiesen. Es liegt die Vermutung nahe, daß er bei der Girokasse Helfer gefunden hat. Außerdem ist vor einigen Tagen bei der Reichsbank in Breslau ein Schein über 600 000 Mark vorgelegt worden, der die Unterschrift von Arnob und einem anderen Direktor trägt. Nach Rücksprache in Berlin hat sich der Schein als gefälscht herausgestellt. Arnob, der als Fälscher verhaftet wurde, hat wahrscheinlich fünf vor seiner Verhaftung diese Weise versucht, noch einmal eine größere Summe in die Hand zu bekommen, um damit zu fliehen.

Das Reichsbankdirektorium wird uns hierzu mitgeteilt: Arnob hat sich durch raffinierte Fälschungen von Belegen und falschen Eintragungen in die von ihm geführten Bücher einen Betrag von etwa 500 000 Mark in halbe Millionen angeeignet. Die Fälschungen und Veruntreuungen liegen zum Teil mehrere Monate zurück. Wie hoch der Schaden der Reichsbank sein wird, liegt noch nicht fest. Arnob ist am Montag verhaftet worden. Die Ermittlungen über die Fälscherperson, ohne die Arnob sein Verbrechen nicht hätte ausführen können, sind noch im Gange. Auch die Fälschungen über einen Betrag der Reichsbank eines Breslauer Reichsbankbeamten verstellten Verlaufs einer betrügerischen Überweisung von Charlottenburg nach Breslau sind noch nicht abgeschlossen. Weitere Ermittlungen können im Interesse der noch schwebenden Untersuchung ausgesetzt nicht gemacht werden.

Die Reparationszahlungen.

Der Bericht des Generalagenten.

Berlin, 13. Okt.

Das Büro des Generalagenten verbreitet eine Übersicht über die Einnahmen und Zahlungen im zweiten Annullitätsjahre bis zum 30. Sept. 1925. Wir entnehmen der Tabelle folgende Angaben:

Die Einnahmen im zweiten Annullitätsjahre betrugen bisher 58 224 920,42 M. Mit dem Verfall am 31. Aug. 1925 beträgt der Gesamtbestand 165 258 191,31 M. Die Zahlungen im zweiten Annullitätsjahre betrugen an die Mächte 76 231 485,15 M., für den Dienst der deutschen Auslandskasse für 1924 11 409 921,90 M., die Zahlungen für die Aufwendungen der Reparationskommission 309 717,69 M., für das Büro für Reparationszahlungen 308 512,77 M., für die Rheinlandschaftskommission 761 869,11 M., für die Militärkontrollkommission 500 000 M. Zusammen 89 521 506,62 M. Die Zahlungen an die Besatzungsstruppen betrugen im September 4 767 177,84 M. Die Lieferungen in Natura auf Grund des Rheinlandschaftsvertrages 6 400 000 M., die Sachlieferungen 47 405 644,64 M., die Zahlungen auf Grund des Reparations-Recovery-Aktes 17 558 345,77 M. und die für Wiederherstellung der Bibliothek von Locarno 100 316,19 M.

Weitere Fortschritte in der Dienstagssitzung.

Die Reise des Staatssekretärs Kempner. — Stresemanns Besprechungen mit Strazynski.

Locarno, 13. Okt.

In der Nachmittagsitzung vom 13. Oktober wurde der Gesamtbericht der Rechtsachverständigen über den letzten Stand der Redaktionsarbeiten, die ihnen zwecks Vorbereitung einer endgültigen Redaktion des Sicherheitspaktes anvertraut waren, entgegengenommen. Es wurde hinsichtlich des größten Teils des erörterten Textes eine Einigung erzielt, während einige Punkte einer späteren Erörterung vorbehalten wurden. — Die nächste Sitzung ist auf Mittwoch, den 14. Oktober, 5 Uhr nachmittags, festgesetzt worden.

Die Konferenz geht jetzt in ihr schwerstes Stadium hinein, denn nun gilt es für die deutsche Delegation, diejenigen Forderungen durchzusetzen, die die notwendigen Bedingungen für die Unterzeichnung des Westpaktes bilden: Die Räumung der Kölner Zone, die Umkehrung der kriegsmäßigen Rheinlandbesetzung auf den Friedenszustand, die Regelung der Saarfrage, die Abkürzung der Befehlsgewalt im Rheinland, die endgültige Beilegung der Entwaffnungsschere und Zugeständnisse in der Luftfahrtpolitik. Die Verhandlungen der Staatsmänner sind hier in Stoden geraten, weil die Franzosen gerade in diesen Fragen auszuweichen versuchen. Demgegenüber muß nach der Stimmung im deutschen Hauptquartier festgestellt werden, daß alle bisherigen Anstrengungen hinsichtlich des Westpaktvertrages nicht in ihrem vollen Umfange anerkannt. Somit kann von einer deutschen Unterschrift unter den Westpakt keine Rede sein.

Stresemann und Strazynski.

Günstiger Verlauf der Besprechung.

Locarno, 13. Okt.

Heute vormittag erschien der polnische Außenminister Graf Strazynski im Hotel Coplanade, um dem Reichsminister Dr. L. mit einem Besuch abzusprechen und im Anschluß daran mit dem Außenminister Stresemann eine längere Unterredung zu pflegen. Die Unterhaltung des Grafen Strazynski mit Dr. Stresemann währte über eine Stunde und behandelte die Fragen, in erster Linie die Gestaltung des evtl. abzuschließenden deutsch-polnischen Schiedsvertrages.

Ueber die Unterredung, die zwischen Dr. Stresemann und Strazynski stattgefunden hat, berichtet der Sonderberichterstatter des „Matin“: Dr. Stresemann hat nicht verheimlicht, daß die jetzt von Deutschland befolgte Politik die Lösung der zwischen Deutschland und seinen östlichen Nachbarn bestehenden Probleme erleichtern werde. Der polnische Minister hat darauf in wenigen Worten zum Ausdruck gebracht, daß nach seiner Ansicht alle in Locarno erörterten Fragen sich in eine zusammenfassende liegen: absoluter Ausschluss des Krieges zwischen Deutschland und seinen Nachbarn, oder, um einen angelsächsischen Ausdruck zu gebrauchen: man muß den Krieg außerhalb des Geistes stellen.

Der Sonderberichterstatter fügt dieser Meldung hinzu, man erkenne die ungeheure Bedeutung dieser Aussprache. Wenn Deutschland eine Unterscheidung der Konflikte beabsichtigen sollte, je nachdem ob sie sich im Osten oder Westen ereigneten, dann müßte die von Frankreich abgeschlossenen Allianzverträge präferiert und bekräftigt werden, und die Vorbehalte Deutschlands hinsichtlich des Artikels 16 des Völkerbundesstatuts müßten genau unter die Lupe genommen werden. Im ersten Falle würde die Konferenz von Locarno ein entscheidender Erfolg in der Friedensfrage sein, im zweiten Falle würde sie zwar nicht ein Mißerfolg sein, aber das alte System der Defensivbündnisse könnte nicht die völlige Sicherung vor dem Kriege geben.

Nach Beendigung der Besprechung zwischen Dr. Stresemann und dem Grafen Strazynski wurde von polnischer Seite offiziell erklärt, daß die Besprechung einen günstigen Verlauf genommen und bewiesen habe, daß eine deutsch-polnische Verständigung bei einem Ostpakt möglich sei.

Der „Scheitelpunkt“ der Konferenz.

Staatssekretär Kempners Reise.

Frankfurt a. M., 13. Okt.

Staatssekretär Kempner ist heute nachmittag 2 Uhr aus Locarno kommend im Flugzeug hier eingetroffen und hat um 3,30 Uhr die Weiterreise nach Berlin angetreten.

getreten. Staatssekretär Dr. Kempner wird morgen dem Reichspräsidenten Bericht erstatten und sobald als möglich nach Locarno zurückkehren.

Zur Berliner Reise des Staatssekretärs Kempner wird gegenüber anderen Verlautbarungen an zuständiger Stelle festgestellt, daß es sich nur um eine Berichterstattung handelt, nicht etwa um eine Berichterstattung über die Verhandlungen der Konferenz. Kempner wird einen gegebenen Zeitpunkt in Aussicht genommen worden, der nunmehr auf Grund der Aussprachen der zwei letzten Tage gegeben ist, nachdem sich die deutsche Delegation ein Bild über die Haltung der Gegner hinsichtlich sämtlicher zur Debatte stehenden Fragen hat machen können. Diese Fragen reifen der Entscheidung entgegen. Gegenüber anderslautenden Meldungen bedeutet die Reise des Staatssekretärs keine Krise, sondern sozusagen den Scheitelpunkt der Konferenz. Von einer Unterbrechung der Parteiführer ist an zuständiger Stelle nichts bekannt.

Die Bedeutung der Montagsitzung.

Ein deutsches Dementi gegen Havas.

Berlin, 13. Okt.

Ueber das Ergebnis der gestrigen Zusammenkunft der Hauptdelegationen in Locarno meldet der Berichterstatter des „Matin“ folgendes: Wie in dem vereinbarten Communiqué der Delegationen mitgeteilt, ist nach einem erneuten ausführlichen Gedankenaustausch über die im Zusammenhang zwischen Völkerbund und Sicherheitspakt stehenden Fragen auf Grund deutscherseits gestellter Ersuchen um ergänzende Klarstellungen und deren Beantwortung festgestellt worden, daß auf dem Wege zu einer Lösung dieser Probleme ein Fortschritt erzielt sei. Wenn der gestrige Havas-Kommentar von einer Beendigung der Aussprache über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund spricht, sowie von einer definitiven Zustimmung der deutschen Delegation zum Artikel 16, so muß demgegenüber auf den Wortlaut des vereinbarten Communiqués verwiesen und festgestellt werden, daß demgemäß eine endgültige Lösung der Völkerbundsfrage noch nicht erzielt ist. Ebenso unzutreffend sind die in der Havas-Meldung, sowie in anderen ausländischen Organen wiedergegebenen Gerüchte über eine angebliche 24 stündige Bedenkzeit, die in dieser Frage von der deutschen Delegation erbeten worden sei. Zur Erwirkung einer solchen Frist bestand keinerlei Veranlassung, wie es überhaupt der formlosen Gestaltung der Aussprache in Locarno entspricht, daß Bedingungen und Fristen weder gestellt, noch entgegengenommen werden.

Eine Saardelegation in Locarno.

Führungnahme mit der deutschen Delegation.

Berlin, 13. Okt.

Die Saardelegation ist heute in Locarno eingetroffen und hat sofort mit der deutschen Delegation Führung genommen, da die Saarvertreter den Reichsaussenminister über die Verhältnisse im Saargebiet unterrichten wollen. Bereits im Verlaufe des letzten Jahres haben sich die Verhältnisse im Saargebiet so weit geändert, daß die Befragung des Saargebietes für die französische Regierung zu einer schweren Last geworden ist, die ihr jährlich 100 Goldmillionen kostet. Die Jahrtausendfeier hat auch für die französische Regierung den Beweis erbracht, daß bei einer Abstimmung im Saargebiet nicht ein Prozent der Saarbewohner ihre Stimme für Frankreich abgeben wird. Je länger die Volksabstimmung hinausgeschoben wird, desto mehr kräftigt sich der nationale Gedanke unter den Saarbewohnern. So ist nun auch in maßgebenden Kreisen des Völkerbundes die Anschauung vertreten, daß Frankreich eine Abstimmung heute nicht mehr riskieren kann, ohne sich der größten Blamage auszuweisen. Es ist heute bereits so weit, daß die Abstimmung im Saargebiet vom französischen Standpunkte aus eine ernste Gefahr für das benachbarte Elsass bedeutet. Doch kann natürlich an eine Lösung der Saarfrage nicht früher herangetreten werden, bevor nicht die Befragung der Rheinlande in einem deutsch-französischen Sinne gelöst ist, da sonst hier allzuleicht das Saargebiet von dem Regime des Völkerbundes in die Hände des Rheinlandsregimes kommen würde.

Die Wahlen zu den Provinzialparlamenten. Berlin, 13. Okt. Der preussische Staatsrat beschloß heute am Dienstag mit der Beratung des Entwurfes einer Wahlordnung für die Wahl zu den Provinzialparlamenten und Kreisparlamenten. Der Berichterstatter Dr. Rump trat namens der Ausschüsse für einige Änderungen ein, nach denen u. a. zur Bildung der Wahlkreise die Bevölkerungszahl wie bisher in den Städten der Gemeindevorstand, im übrigen der Kreisvorstand maßgebend sein soll. Der Staatsrat stimmte der Vorlage mit den Änderungen zu und vertagte sich auf Mittwoch.

Aus der Frochperspektive.

Locarno und die Parteischulappen.

Das Verhalten der deutschen „diplomatischen Fremdenlegation“ in Locarno ist gestern hier schon mit genügender Deutlichkeit gekennzeichnet worden. Die Herren von unserer Linken können eben ihre Frochperspektive nicht hinaus; sie treiben auch am Lago Maggiore munter weiter, was sie allezeit an der Spree getrieben haben, das einzige, was sie zu treiben verstehen: Innerdeutsches Parteigekänk, ihre Politik. Man braucht nur einmal einen Blick in den „Vorwärts“ zu tun, so findet man, daß in allen seinen Berichten aus Locarno „die Deutschnationalen“ die Hauptrolle spielen. So heißt es in seiner Sonntagsnummer:

„Die Annäherung bahnt sich langsam an. Die Allierten sind geneigt, Luther und Stresemann formale Konzessionen zu machen, die ihnen erlauben werden, den Deutschen Nationalen gegenüber zu behaupten, daß sie aus dem Kampf um Artikel 16 nicht mit ganz leeren Händen hervorgegangen sind. Aber in der Sache selbst werden sie nicht nachgeben.“

Und die Freude des „Vorwärts“, daß die Allierten nicht nachgeben! Warum? Weil nach seiner Ansicht die deutschen Unterhändler den Artikel 16 eben schlucken müssen, weil dann weiter die Deutschnationalen bei der Annahme Schwierigkeiten machen würden und weil wir dann endlich mal wieder — eine Regierungskrise hätten, die uns so lange gequält hat. Erst dann ist es eine Luft zu leben; erst dann macht die „Politik“ wieder Spaß.

Auch ein Standpunkt! Gott sei Dank kann man aber überzeugt sein, daß sich die Hoffnungen des „Vorwärts“ nicht erfüllen werden. Vor allem übersteht er eins: die Zeit der Erfüllungspolitik ist vorüber. Ja, damals unterschrieben die deutschen Unterhändler nach einigen Anstandsfragen alles und noch einiges mehr, was die Herren von der anderen Seite verlangten. Die Zeiten sind dahin. Unsere Feinde haben es schon einsehen gelernt in Locarno. Herr Briand hatte alles wunderbar eingedacht, die Einheitsfront der Entente war reiflos hergeköpft. Da sollten die Deutschen zu muschen wagen! Sie haben es gewagt. Die Entente ist also bereits in die Falle, daß von der Wilhelmstraße her jetzt ein anderer Wind weht. Auch der „Vorwärts“ wird sich auf die Dauer dieser Erkenntnis nicht verschließen können. Daß in der deutschen Außenpolitik nach dem Eintritt der Deutschnationalen in die Regierung ein anderer Wind weht wie damals, als die Sozialdemokratie als stärkste Regierungspartei wie ein Meißel an den Reichshof unserer Unterhändler mit dem Ausland hing, liegt schließlich zu offen zu Tage. Wie soll jemand auch eine erfolgreiche Außenpolitik treiben, wenn die stärkste Regierungspartei ihm stets mit den Rufen „Unterscheiden, unterscheiden!“ oder „Immer rein, immer rein in den Völkerbund!“ in den Rücken fällt? Es ist ja schließlich auch kein Wunder, daß mit einer international eingestellten Partei keine nationale Politik zu machen ist. Gerade im Interesse der deutschen Außenpolitik ist der Eintritt der Deutschnationalen in die Regierung gar nicht hoch genug anzuschlagen.

Über abgesehen von der für ein „deutsches“ Blatt doch einigermaßen verwunderlichen Einstellung, die in der Freude über das angebliche Festbleiben der Entente gegenüber den deutschen Forderungen zum Ausdruck kommt, ist die Mitteilung von der Unnachgiebigkeit der Entente sachlich nicht einmal zutreffend. Im Gegenteil hat die feste Haltung der deutschen Delegation zweifellos — um es vorsichtig auszudrücken — ein gewisses Nachgeben der Entente zur Folge gehabt. Wenn es in dem gebundenen fürchterlichen Stil des amtlichen Berichtes über die Montagsitzung heißt, daß als ihr Ergebnis „ein Fortschritt der gemeinsamen Arbeiten in Richtung einer befriedigenden Lösung der erörterten Fragen“ sich ergeben habe, wenn Briand von einem „erfülllichen Fortschritt in der Völkerbundsfrage“ spricht, wenn ferner der Rabinetschef Briands die Worte seines Herrn und Meisters noch unterstreicht und sagt, daß „tatsächlich sehr ernste Fortschritte auf dem Wege zur Verständigung“ erzielt worden seien, so will das doch immerhin einiges besagen. Nimmt man hinzu, daß am Montag Abend Dr. Kempner zur Unterredung des Reichspräsidenten und des Kabinetts über den Stand der Besprechungen nach Berlin entsandt ist, so läßt das doch schon den Schluss zu, daß in den Verhandlungen ein gewisser Abschluß erreicht ist; sonst hätte doch die Entsendung Dr. Kempners keinen rechten Sinn. So unangenehm es also auch dem „Vorwärts“ sein mag, muß man doch feststellen, daß die feste Haltung der deutschen Delegation tatsächlich Erfolg — wie wollen uns sehr vorsichtig ausdrücken — zu haben scheint.

Nach den vorliegenden noch unbefestigten Meldungen soll die deutsche Delegation erreicht haben, daß die vier Hauptmächte im Völkerbund dem Artikel 16 eine Auslegung geben, die Deutschland auch für den Fall, daß es als Mitglied des Völkerbundes die Feststellung einer Macht als des Angreifers zuteilt, die Handlungsfreiheit in einer besonderen Erklärung ausdrücklich zu bestätigen, und zwar für den gesamtten Artikel 16; d. h. also auch für den Durchmarsch durch deutsches Gebiet, für die aktive Teilnahme Deutschlands und auch für seine Teilnahme an wirtschaftlichen Sanktionen in jeder Form. Damit dürfte — man muß dem „Vorwärts“ den Schmerz antun — so ungefähr alles erreicht sein, was wir erreichen wollten und was wir erreichen mußten, wenn wir in den Völkerbund eintreten sollten, worauf unsere Gegner jetzt so viel Wert legen, nachdem sie uns erst lange „die Würdigkeit“ für den Eintritt abgesprochen hatten. Ja, ja, die Zeiten ändern sich doch allmählich! Bei diesem erfreulichen Stand der Dinge wollen wir aber festhalten, daß entgegen französischen Meldungen eine endgültige Lösung der Völkerbundfrage noch nicht erzielt ist und daß neben dieser Hauptfrage noch eine Reihe für uns sehr wesentlicher „Nebenfragen“ der Lösung harren, ehe man von einem Erfolg der Konferenz sprechen kann. Noch kann sie so ausgehen und so. In jedem Falle wird es auch weiter der äußersten Bähigkeit unserer Unterhändler bedürfen, wenn wir erreichen wollen, was wir erreichen müssen. In diesem Sinne schließen wir uns dem neuesten Gang des „Klabberabatsch“ an Stresemann an: „Drum, Suftab, feste nu ausgepakt, Schaff' uns den deutschen Sicherheitspakt.“ W. P.

Hindenburgs Reise.

Das Programm für den Dresdener Besuch.

Dresden, 13. Okt.
Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei teilt mit: Für den Besuch des Herrn Reichspräsidenten bei der sächsischen Landesregierung am 15. d. M. ist folgendes Programm vorgesehen: Vormittags 11.25 Uhr trifft der Reichspräsident auf dem Hauptbahnhof ein und wird durch den Ministerpräsidenten, den Landeskommandanten, den Oberbürgermeister, den Stadtvorstandsvorsitzer, den Polizeipräsidenten, den Landeskommandanten und den Präsidenten der Reichsbahndirektion Dresdens empfangen. Nach Abschreiten der Ehrenkompanie begibt sich der Reichspräsident nach dem Ministerialgebäude am Königsplatz, um dort die Vertretung der Minister und der Ministerialdirektoren entgegenzunehmen. Ein Besuch im Ständehaus, beim Präsidium des Landtags und im Rathaus bei den Vertretern der städtischen Kollegien schließt sich an. Um ein Uhr ist Frühstück im Hotel Bellevue. Nachmittags 4.15 Uhr gibt der Ministerpräsident zu Ehren des Herrn Reichspräsidenten im Foyer der Staatsoper eine Anzahl geladener Gäste einen Tee. Bei der darauffolgenden Festvorstellung werden die Damentur zu „Freischütz“ und Teile des zweiten und dritten Aktes dieser Oper aufgeführt. Mit dem abends 7.25 Uhr vom Reichsbahnhof abfahrenden Berliner D-Zug wird der Reichspräsident Dresden wieder verlassen.

Kirche und Staat.

Eine Rede des Kardinals Schulte.

Köln, 13. Okt.
Bei der in Opladen abgehaltenen 75-Jahrfeier des Ablassstammes hielt Kardinal Schulte eine bedeutungsvolle Ansprache, worin er u. a. betonte: Auch bei dieser Feier soll jede Parteipolitik beiseite gelassen werden. Aber das eine dürfen und müssen wir sagen, daß eine ganze Anzahl der größten freikirchlichen Organe auf ihr Programm die Trennung des Staates von der Kirche und der Kirche von der Schule gesetzt haben. Von der Notwendigkeit dieser Maßnahmen werden wir uns nie überzeugen lassen. Kirche und Staat gehören zusammen. Was die moderne Lösung dieser Frage angeht, so sehen wir ihr unseren Grundsatzen entgegen: „Was Gott verbunden hat, das soll und darf der Mensch nicht trennen.“ Neben den Eltern, neben den Lehrern, neben dem Staat hat die Kirche das unveräußerliche Recht, auch an der Erziehung in der Schule mitzuwirken. Die Faktoren müssen Hand in Hand gehen, um das Ziel zu gewährleisten, das wir unserer Jugendverehrung gesetzt haben. Wer unsere Kirche hinausstoßen will, der verläßt sich nicht nur auf den Eltern und Lehrern, sondern auch auf dem Volksgang. Wir werden niemals die katholische Schule von dem Herzen ihrer geistigen Mutter losreißen lassen.

Kunst und Wissen.

I. Kammermusik in Bochum.

Haydn — Verdi — Brahms.

Sollte es wirklich um den Besuch unserer Kammermusikabende gehen? Der Anblick des aus besetzten Parkhausganges war jedenfalls überraschend und erfreulich zugleich. Hoffen wir, daß dieser Gifer zu Beginn der Saison nicht nachläßt, sich wenn möglich noch bessert, denn es war immerhin nur der kleine Saal besetzt, und das sonstige Theater- und Konzertpublikum in Bochum ist im Gegensatz hierzu riesig groß. Der Hinweis, daß es in anderen Städten im Verhältnis nicht besser bestellt ist, kann und darf uns nicht trösten, ebenso wenig wie der Gedanke, daß die Kammermusik den treuen Besuchern unentbehrliches Herzgenießens sind. Will man einmal Anspruch auf musikalische Allgemeinbildung und künstlerisches Verständnis machen — und wer ließe sich beides gern absprechen —, der sollte doch auch soviel notwendige Kenntnisse haben, zu wissen, daß in Quartetten unsere unsterblichen Meister uns das Beste, Geheime und Herrliche mit geschenkt haben, und daß das Schöne nicht in Opern und Symphonien allein zu finden ist. So unumgänglich notwendig Kammermusikabende in einem großen Musikleben, wie wir es in Bochum Gott sei Dank besitzen, auch sein mögen, nicht minder erforderlich ist das regste Interesse, das für solche Veranstaltungen sich zeigt, soll nicht das Gegenteil auf das Kunstleben des Publikums ein beschämendes Licht werfen.

Gewiß nicht ohne Absicht stand am Anfang des ersten Abends nach der Aufbesserung Haydns unter dem Namen „Kammerquartett“ bekanntes gehaltvolles Werk; die beiden langsame Sätze bilden, edlen Variationen über das von ihm geschaffene „Gott erhalte“ geben dem Quartett diese Bezeichnung. Wie immer, wenn man ein Haydn-Quartett hört, spürt man auch hier die Macht des so geringfügig bewerteten Genies, das in diesem kleinen Rahmen, mit den einfachsten und durchsichtigsten Mitteln eine Sprache redet und Gedanken enthält, die auch heute noch mit unvermindelter Größe an jedes Menschenherz rühren. Welch leicht quellende Ideenreichtum, welche Ausdruckskraft in anmutvoller

Der Kampf gegen Severing.

Der Haushalt des Innenministeriums. — Mißtrauensantrag der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 13. Okt.

Außer dem deutschnationalen ist jetzt auch ein Mißtrauensantrag der Deutschen Volkspartei gegen den Minister Severing eingegangen. Er lautet: „Der Landtag entzieht dem Minister des Innern, Severing, das nach Artikel 57 der Verfassung erforderliche Vertrauen.“

Zu Beginn der heutigen Landtagssitzung gebt der Präsident Bartels zunächst des Ablebens des Vbg. Dr. Preuß. Nach der Staatsumwälzung sei Dr. Preuß es gewesen, der der neuen deutschen Republik das Grundgesetz schuf. Auch um das Zustandekommen der preussischen Verfassung habe er sich Verdienste erworben. Auf der Tagesordnung steht dann die zweite Beratung des Haushalts des Innenministeriums, verbunden mit der Beratung der Anträge und großen Anfragen über die Unterbringung der Opfanten, über Unwetterversicherungen und anderes, ferner das deutschnationalen Mißtrauensvotum gegen den Innenminister Severing. Der Ausschuss fordert u. a. in einem Antrag, daß alles getan werde, um dafür zu sorgen, daß die Räumung der Kölner Zone nicht eine starke Belastung der dann noch besetzten Gebiete werde. In der allgemeinen Besprechung erhält zunächst das Wort

Vbg. Kirch (Soz.). Die Rechte, so erklärt er, hat durch ihre vollstänbliche Agitation den Boden für einen Sieg der Sozialdemokratie so gut vorbereitet, daß wir uns aufrichtig freuen können. Dem

Kall des Landrats des Kreises Bienenwerda

ließe sich eine ganze Reihe von Fällen gegenüberstellen, wo Vertretungen durch nicht sozialdemokratische Beamte, auch von deutschnationalen, als Landräte begangen worden seien. (Unruhe und Jurie rechts.) Wenn man an dem System Severing etwas auszuheben habe, so nur das, daß es mit der Befolgung von Beamtenstellen mit Republikanern nicht rasch genug vorwärts gehe. Noch immer sehe die Mehrzahl der höheren Verwaltungsbeamten ihre Aufgabe im Kampf gegen die neue Staatsform. Der Redner richtet Angriffe gegen den deutschnationalen Vbg. Bachem, von dessen Treiben sich gewiß auch zahlreiche Deutschnationale mit Ekel abwandten.

Vbg. Milberg (Dnl.) erklärt, die Deutschnationalen hätten nichts gegen die Person Severings, müßten aber seine Personalpolitik und seine Verwaltungsmethode verurteilen. Die Wirtschaft bei den Gemeinden und öffentlichen Verbänden ihre zum Himmel. Eine bessere Parole, als Herrn Severing zu führen, könne es für den Wahlkampf nicht geben. In seinen weiteren Ausführungen erhebt der Vbg. Milberg Einspruch gegen die

ungleichbehandlung von Mitgliedern rechtsstehender Organisationen gegenüber denen von Linksorganisations.

Die Reichsbannerleute fielen wie Wölfe über bösliche und andere rechtsstehende Organisationen her. Die Vertilgung des Landrats Domierst, eines ausgesprochen polnischen Agitators, bedeute eine unerhörte Provokation der ostpreussischen Bevölkerung. Das Schlimme Severing ist ein Krebsgeschwür für Preußen und Deutschland.

Vbg. Bender (Ztr.) betont, daß Mißtraue in der Personalpolitik das Ansehen des Staates schädigen. Das Zentrum verlange keine Bevorzugung, aber vollkommene Neutralität. Die Angriffe gegen die Kommunisten seien ungerechtfertigt. Kein Land habe ein so blühendes kommunales Leben wie Deutschland. Zur Deckung der großen Kosten, die durch die Steigerung des Verkehrslebens entstünden, seien besondere Steuern notwendig. Der Redner tritt für die Förderung der Sparkassen ein, denen man unter den heutigen veränderten Verhältnissen keine Fesseln auferlegen dürfe.

Vbg. Schwenk (Dnl.) erklärt, die Personalpolitik des Ministers Severing zeige nicht den geringsten Willen, den Interessen der vertikalisierten Bevölkerung nachzukommen. Der Redner tritt weiter für

Ausschließung des Landtages

ein. In Locarno werde bloß eine Komödie aufgeführt. Dort wolle man Deutschland mit den Westmächten/gegen Ausland aufeinanderstellen. Der Redner kündigt dem Minister Severing das schärfste Mißtrauen an. Vbg. Dr. Grämel (Dnl.) fordert vom Innenminister die Erhaltung des Deutschums und die Erhaltung der deutschen Kultur. Jeder politische Beamte müsse eine feste Einstellung zum Staat haben. Die immer

noch zu zahlreichen deutschen nationalen Beamten müßten heraus, um anderen Platz zu machen. Der Redner tritt zum Schluß für den Schutz der Rechte der Minderheiten in Deutschland ein, so sehr man sich gegen die Unterdrückung der Landente in Polen wenden müsse.

Die Weiterberatung wird auf Mittwoch 12 Uhr vertagt.

Schwere Streikunruhen in Paris.

Kommunistische Generalstreikparole.

Paris, 12. Okt.

Während im großen und ganzen die von den Kommunisten für heute ausgegebene Streikparole nur wenig befolgt wurde, kam es in den Vororten zu schweren Ausschreitungen der Streikenden. In St. Denis versuchten die Streikenden, verschiedene Fabriken zu stürmen. Im Verlauf der Zusammenstöße wurde ein Arbeiter getötet. In den Abendstunden wurde die Lage so bedrohlich, daß in aller Eile Kräfteverteilungen aufgestellt werden mußten, die die Streikenden durch wiederholte Säbelstiche zurückdrängten. Polizei und Militär wurden mit Steinen beworfen. Während der Zusammenstöße verhaftete die Polizei den Abgeordneten Doriot. Mehrere Straßenbahnwagen wurden von den Streikenden umgestürzt und zwei Eisenbahnwagen durch Sabotageakte zum Zusammenstoß gebracht, wobei sechs Reisende schwer verletzt wurden. Ungefähr hundert Verhaftungen wurden vorgenommen. Mehrere Polizisten sind bei den Unruhen schwer verletzt worden. In der Provinz kam es gleichfalls zu schweren Zusammenstößen, namentlich im Norden. In dem Industriestadtteil Salzin stürmten die Arbeiter eine Textilfabrik. Die kommunistischen Abgeordneten Doriot und Cachin wurden in contumaciam vom Pariser Strafgericht auf je 13 Monaten Gefängnis und 3000 Franc Geldstrafe verurteilt.

Nach den heute vormittag auf der Polizeipräfektur vorliegenden Nachrichten ist die Rückkehr der Arbeiter, die gestern am Streik teilgenommen haben, in die Fabriken und Werkstätten sowohl in Paris wie in den Vororten in der größten Ruhe vor sich gegangen. Der Streik bei der Autobus- und Straßenbahngesellschaft scheint nachzulassen.

Regenperiode in Marokko.

Stillstand der größeren Operationen.

Paris, 13. Okt.

Havas berichtet aus Fez: Ueber die Lage in Marokko ist zu entnehmen, daß die fortwährenden Niederschläge keine größeren Operationen zulassen, und daß keine feindliche Vorstöße am Wed Sahaja bei Rabat und Tis abgemessen worden sind. Nach einer Havasmeldung aus Tanger haben mehrere Stämme, angeführt von Abd el Krim angeführten Kriegerstämme, ihre Unterwerfung angekündigt. Der gleichen Quelle zufolge, soll Abd el Krim beabsichtigen, sein Hauptquartier nach Targist zu verlegen.

General Primo de Rivera kam in Madrid an. General Sanjurjo, der augenblicklich im Bezirk von Mexilla weilt, ist das Amt des Oberkommissars von Spanisch-Marokko übertragen worden.

Reichspräsident von Hindenburg in Kopenhagen. Kopenhagen, 13. Okt. Reichspräsident von Hindenburg wollte heute nachmittags 4 Uhr in Kopenhagen, um an dem Begräbnis seiner Schwägerin Frau v. Mansfeld teilzunehmen. Die Rückreise erfolgte um 7 Uhr abends.

Neue Verhaftungen in der Feindesdangelegenheit Panier. Berlin, 13. Okt. Die weiteren Ermittlungen in der Angelegenheit des Schützen Panier in Lübeck führten zur Verhaftung des Diplom-Ingenieurs Dr. Stantien in Döhlen, der verdächtig ist, den nach der Auflösung aller Döhlener Formationen Redbrieffeldnerfolg Oberleutnant Schulz bei sich aufgenommen zu haben.

Schiedspruch im Kaliberbau. Berlin, 13. Okt. In der Frage der Lohnerhöhung für die Arbeiterschaft der Kaliberindustrie wurde gestern im Reichsarbeitsministerium ein Schiedsspruch gefällt, der eine Heraushebung des Schichtlohnes um 30 Pf. vorsieht. Die Erklärungsfrist läuft bis 30. Oktober. Seitens der Arbeitgeber war eine Erhöhung der Löhne abgelehnt worden.

ien taucht auch hier ein weiterer Mittelfab als letzte Erinnerung an die Seligkeit der Liebe auf, um wieder in schmerzlichen Wangen zu versinken. Die Gedanken, die dieses sehr problematische Werk aufwirft, sind von bewundernswürdiger Größe und imponierender Ausdruckskraft. Mit Arno Schicks am Flügel erlebte das Quartett eine großartige, eindrucksvolle Wiedergabe und erstete starken Beifall.

Dr. Schwermann.

Locarno.

Von Joss.

In Locarno, wo die Maggia ihre bergkristallinen Wasser über das Lago Maggiore in blauen Fluten mündet, die des Südwinds Atem fächelt, wandeln frohbewegte Scharen, Angelockt von neuem Wunder, das sich anpinnt in Locarno. Nicht das Wunder der Madonna ist es, das hier die alten Wallfahrtsströme zieht; nein ein and'eres Wunder ist uns aufgespart.

In Locarno, unter Palmen, wandeln mit gewichtigen Mienen Weißbärtige Ehrenmänner, die des Wunders würdige Träger: Mister Plun, der honorabile Olle Semann von der Themse hält die Spitze, und sein Antlitz strahlt von Fett und Menschenliebe. Fromm in seinen Arm gebettet wandelt er außer Bachar, Monsieur Gantecleer, der Edle, den am Bein und an der Nase wir kennen, schähen, lieben lernen, als er mit der Hundepfote die fränkische Kultur uns lehrt. Und — das Aftersblatt zu vollenden — Signor Sacro Egolito

Der deutsch-russische Handelsvertrag.

Graf Brockdorff-Rantzau über den Vertrag.

Moskau, 13. Okt.

Der gestern nachmittag im Gebäude des Volkskommissars für auswärtige Angelegenheiten unterzeichnete Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken besteht aus allgemeinen Bestimmungen und folgenden Abkommen, die mit den allgemeinen Bestimmungen ein einheitliches Ganzes bilden: Abkommen über die Niederlassung und den allgemeinen Rechtsschutz, Wirtschaftsabkommen, Eisenbahnabkommen, Seeschiffahrtsabkommen, Steuerabkommen, Abkommen über Handelschiedsgerichte und Abkommen über gewerblichen Rechtsschutz. Die Regierungen der beiden Länder beschließen, den Text des unterzeichneten Vertrages zu veröffentlichen. Der Vertrag unterliegt der Ratifikation durch die gesetzgebenden Körperschaften. Gleichzeitig mit dem Hauptvertrag wurde der Konsultationsvertrag nebst Nachlassabkommen und dem Rechtshilfeabkommen unterzeichnet.

Der deutsche Botschafter v. Brockdorff-Rantzau

erklärte heute vor Pressevertretern anlässlich des Abschlusses des deutsch-russischen Handelsvertrages: Der zwischen unterzeichnete Vertrag, das Ergebnis zweijähriger schwieriger Verhandlungen, ist der Ausdruck des ersten Willens beider Teile, zwischen den so verschiedenartigen wirtschaftlichen und rechtlichen Verhältnissen Deutschlands und der Sowjetunion einen gesunden Ausgleich zu finden. Dieser Wille half beide Teile über die Tatsache hinweg, daß nicht alle Wünsche voll berücksichtigt werden konnten, deren Befriedigung die beiderseitigen Wirtschaftsorgane für den Abschluß des Vertrages als unerlässlich bezeichnet hatten. Der Vertrag schafft für die zwischen beiden Ländern bereits bestehenden Wirtschaftsbeziehungen eine rechtliche Grundlage und eröffnet zugleich die Aussichten für einen

weiteren Ausbau dieser Beziehungen.

Die Forderung der beiderseitigen Handelsaufsätze allein würde der Vertrag noch nicht befriedigen. Der Botschafter gab der Erwartung Ausdruck, daß durch den Vertrag in den wirtschaftlichen Beziehungen eine fräftige Entwicklung einlebe und — was nicht minder wichtig sei — die enge wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern gefördert werden möge. Der Botschafter fuhr fort: Der unterzeichnete Vertrag ist die wirtschaftliche Ausgestaltung des Rapallovertrages. Der auf der Linie der Zusammenarbeit der beiden Länder festgelegte Vertrag ist ein neuer Beweis dafür, daß beide Völker entschlossen sind, an dieser Linie festzuhalten. Eine derartige Handlung des gegenseitigen Vertrauens zwischen den beiden Ländern und die Sowjetunion, bedeutet eine wertvolle Förderung der wirtschaftlichen Gesinnung eines Gebietes, das eine Bevölkerung von fast 200 Millionen Menschen umfaßt. Der Vertrag bleibt somit auch auf die Gestaltung der allgemeinen internationalen Beziehungen zwischen den beiden Völkern nicht ohne Einfluß.

Schachts Amerikareise.



Reichsbankpräsident Schacht befindet sich auf der Fahrt nach Amerika, um dort Verhandlungen zu pflegen.

(Zubenamset Maccaroni, Der als Falscio fosciniend) Oft, bevor der Krieg uns grämte, kam als Gipsfigurenhändler Und als Orgelmusikante Detrolnd er zu den Tebesco. Als beschreib'ne Ministranten Folgen diesen Prominenten Weibschäufelnden klein're Geister Mit dem Mannen aus Brüssel Servus Bensch, der (man weiß es) Unvermeidlich, wo was los ist, Und sein treuer Bundesbruder Panje Stanislaus Popolftu.

In Locarno, unter Palmen, wandeln singend und psalmierend Diese Edlen und sie beten Zur Madonna della Saffo, Daß das Wunder Wahrheit werde. Betend sic Europas Frieden, Wandeln sie, die Friedgewohnten Unter Palmen in Locarno.

In Locarno, unter Palmen, Die des Südwinds Atem fächelt, Steht, gebekt im Dämmerndunel, Bleibt von der Straße Verleiten, Einem Engels Lichtgebilde, Worte hört man lels ihn flüstern: Lange ging ich ohne Palmzweig Durch die Welt, die liebeleere, Soqlagen arbeitslos. Will uns neue Wende kommen? Müht aus Heuchel uns Gutes? Hat die Hahbegier ein Ende? Wird das Hoffen uns nicht trügen? Doch zwar, doch nicht unerreichbar Hängt des Friedens grüner Weidel In den Palmen von Locarno. Doch mich plagen arge Zweifel: Ist geträumt ward mein Vertrauen! Wenn das Wunder Wahrheit wird Wärs in Wirklichkeit ein Wund

Bäude des Volkstom-
nheiten unterzeichnete
Reich und der Union
besteht aus allgemei-

Abkommen, die mit
einheitliches Ganzes
elassung und den all-
kommen, Eisenbahn-
n, Steuerabkommen,
ichte und Abkommen
Die Regierungen ber-
rt des unterzeichneten
Vertrag unterlegt den
Körperlichkeiten.
wurde der Konfultat-
und dem Reichshofe-

ndorf-Mannau

anlässlich des Ab-
handelsvertrages. Der
ergebnis zweijähriger
Ausdruck des ersten
zu verschiedenen Deut-
gungen und Aus-
alt beide Teile über
Wünsche voll berück-
sichtigung die Heilwei-
lung des Vertrages
Der Vertrag schafft
bereits feststehen-
e Grundlage und er-
neuerungen.

Einzelumstände allein
fertigen. Der Bot-
auch, daß durch den
ziehungen eine Kräf-
was nicht minder
fliche Zusam-
ändern geübert
ort: Der unter-
liche Zusammen-
linie der Zusam-
ge Vertrag ist ein
er entschlossen sind,
erartige Klarstellung
den beiden Län-
finn, wie Deutsch-
ne wesentliche För-
ung eines Gebietes,
Millionen Menschen
auch auf die Ge-
ernationalen
leiden Wölfen nicht

areise.



sch auf der Fahrt
ngen zu pflegen.

ante,

Geister

ffel

weiß es)

ist,

er

erend

werde.

nten

elt

schel,

stern:

weilig

e,

in?

es?

igen?

hyat

Bedel

il:

traunt

müde

nd-

Neues aus aller Welt.

Der Massenmord in Frankfurt.

Wohnungsfreitigkeiten — der Hauptgrund.

Zu dem von uns gestern bereits gemeldeten furcht-
baren Massenmord der Ehefrau Elsa Werley (Frank-
furt a. M.), die ihre eigene Mutter erdrosselte und da-
nach sich und ihre drei Kinder mit Leuchtgas vergiftete,
wird uns aus Frankfurt a. M. noch folgendes ge-
braut:

Die Tat liegt höchstwahrscheinlich schon einige Tage
zurück. Um so feltamer ist es, daß die beiden Ehe-
männer noch nicht nach Hause gekommen sind. Nach
Aussage der Hausbewohner herrschte zwischen den beiden
Familien arger Zwist. Die Familie Schmidt sollte
die Wohnung räumen. Sie erwirkte jedoch beim Woh-
nungsamt die Zurücknahme der Räumungsflage.
Nun versuchten die Schmidts auf ihre Tochter dahin
einzuwirken, daß diese ausziehe. Aber ihr Vermögen
mußte schon darum auf unfruchtbaren Boden fallen, weil
die Familie Werley keine Unterkunft finden konnte und
ihre Mittel es ihnen nicht erlaubten, eine Neubauwoh-
nung zu beziehen. — Die Werleys waren erst vor kurzer
Zeit aus Amerika, wo sie eine Farm betrieben haben,
zurückgekehrt und wurden wohl zum größten Teil von den
Schwiegereltern unterhalten. In der letzten Zeit wurde
die gegenseitige Stimmung immer erbi-
terter, und es war, wie Nachbarn berichten, ständig
Jant und Streit zwischen den einzelnen Familienmit-
gliedern. Bevor die beiden Männer aufgefunden werden,
läßt sich über den Vorgang des Verbrechens nichts Ge-
maueres berichten. Man nimmt an, von diesen Umständen
darüber erhalten zu können, ob Frau Werley ihrer Mut-
ter wirklich derart feindselig gegenüberstand, daß sie es
fertig bringen konnte, Hand an sie zu legen. Die furcht-
bare Tat ist allem Anschein nach mit größter Unachtsam-
keit ausgeführt worden. Denn vorher hatte Frau Werley
die Tür der Küche mit Papier zugesteckt, damit das ausströmende Gas nicht entweichen konnte.
Dafür, daß die Tat bereits am Mittwoch, daß seit
Mittwoch ein Bettel an der Wohnungstür von Frau
Werley angebracht war mit der Aufschrift: „Wir sind
verreist“.

Selbstmord mit Radiohörern am Kopf.

Tragödie einer Greisin.

Unter seltsamen Umständen ist eine Greisin,
die 80-jährige Direktorwitwe W. Knauf, in ihrer
Berliner Wohnung, Wilmersdorfer Straße 8, in den Tod ge-
gangen. Mit dem Radiohörer am Kopf wurde sie ge-
stern morgen durch Gas vergiftet aufgefunden.
Die finanzielle Verdrängnis mag die Ursache des frei-
willigen Todes gewesen sein. Frau Knauf war eine
eifrige Radiohörerin. Keinen Abend verläumte
sie, sich an den Radioparator zu setzen, um das ganze
Programm von Anfang bis Ende entgegenzunehmen. So
sah man sie immer, wenn mal ab und zu in ihre ein-
sam, kleine Wohnung ein Besuch kam. Die Greisin lebte
in sehr bescheidenen, bürgerlichen Verhältnissen. Angehörige
scheint sie, soweit bis jetzt wenigstens feststeht, nicht gehabt
zu haben, die sich ihrer angenommen hätten. Ersparsame
aus besseren Zeiten waren größtenteils durch die Infla-
tionsperiode verloren, der Rest in den letzten Jahren so
gut wie vollkommen aufgebraucht, und die Greisin tag-
liche drei Pfennig am Leben der armen Greisin zu nagen.
In dieser Verfassung rang sich die alte Frau vorgestern,
Sonntag, zu dem letzten traurigen Entschluß durch, sich
der unablässigen Sorge ums Dasein für immer zu ent-
ziehen. Und als hunderttausende die Ver-
dächtige „Alte“ hörten, ahnte niemand, daß
eine verzweifelte alte Frau mit dem Ra-
diohörer am Kopf den Tod erwartete,
nachdem sie den Gasbehälter aufgedreht hatte. Gewiß ein
noch nie dagewesener Fall, daß jemand beim Hören
des Radioprogramms in den Tod ging.

Die eigene Frau ertränkt.

Aus Dresden erfahren wir durch den Draht: Der
Signalmaat Max Müller aus Wilmersbachen wollte
zum Besuch seiner Frau Margarete geb. Jakob in der
Wohnung seiner Schwiegereltern zu Dresden-Strießen.
Er pflegte mit seiner Frau abends spazieren zu gehen,
kam aber jetzt durchdrückt und allein zurück und gab an,
die Frau sei an der Blasewitzer Elbbrücke ins Wasser
gefallen und er habe sie in der Dunkelheit nicht retten
können. Schwiegereltern und Schwägerin setzten die Krimi-
nalpolizei in Kenntnis, und als man die Leiche der Frau
Müller in der Nähe des Rostwitzer Hafens, also am

entgegengekehrten Ufer, wie Müller angegeben hatte, auf-
sand, und eine Leugner aussagte, um 10 Uhr abends
verzweifelte Hilferufe in dieser Gegend gehört
zu haben, sagte man ihm den Mord auf den Kopf zu.
Er gestand ihn auch ein.

14 Ausflüchter ertrunken.

Aus Eau Gallie (Florida) wird uns gemeldet: Ein
Vergnügungsdampfer kenterte unweit der
Küste, als er umzudrehen versuchte. Von den 25 Per-
sonen, die er an Bord hatte, ertranken 14, darunter
mehrere Frauen und Kinder, und mehrere
werden noch vermisst. Der hohe Seegang erschwerte das
Rettungswerk. Mehrere Schiffbrüchige, die von der
Brandung gegen den Felsen geschleudert wurden, sind
schwer verletzt worden.

Gemeinderat Langendreer.

dt. Langendreer, 14. Okt. Im Amtshaus fand ge-
stern nachmittag eine Gemeinderatsitzung statt, die von
dem Gemeindevorsteher G. R. geleitet und eröffnet
wurde. Ob. Eichkamp nahm das Wort zur Ge-
schäftsordnung. Er bedauert, daß der Gem.-Vorst. nicht
der Vereinnung durch die Franzosen gedacht
habe, da seit der Abreise der Franzosen die heutige
Sitzung die erste sei. Er geht ferner auf die Vorfälle
ein, die anlässlich der Vereinnung des Kriegervereins
stattgefunden. Ferner kam er auf die Einweisung des
Schwimmbadins zu sprechen und stellte die Anfrage, wie
es kommt, daß die Freie Turnerschaft als festgebender
Verein auftrat. Ob. W. T. man fragte an, warum
die drei Vereine der Deutschen Turnerschaft nicht berück-
sichtigt worden seien. Ob. Marburger bedauert, daß
hier nicht paritätisch verfahren sei.

Ob. T. T. mann wies auf die Klagen hin, die
von den Bewohnern von Papenhof und Weidenberg über
das schlechte Wasser seit einigen Monaten erhoben wor-
den und verlangt schnelle Abhilfe dieser Zustände.
Sodann wurde in die Tagesordnung eingetreten.
Der Sanitätsverein „Vorwärts“ wird ausnahmsweise
eine Beihilfe von 100 Mark gewährt. Der folgende Punkt
bezieht sich mit der Aufwertung der Restkaufsumme des
an das Gewerkschaftshaus abgetretenen Grundstücks.
Die Restkaufsumme von 60 000 Markpapiermark ist im April
1923 gezahlt. Die Gemeindevorstellung benimmt sich
als Sachverständigen den Architekten Schu-
macher, Bochum, der mit der Gegenseite verhandeln
soll. Der Prozentfuß der Freistellen an der Wäldchen-
mittelschule wird auf 10 Prozent festgelegt. Ueber die
Verteilung der im Haushalt vorgesehenen 5000 M für
Bildungszwecke entsteht eine längere Debatte. Die Fi-
nanzkommission hatte den Beschluß gefaßt, dem Musik-
verein Langendreer 2000 M und dem Volkshilfs-
verein Langendreer 1000 M zu gewähren. Es sind jedoch
zwei weitere Anträge auf Beihilfe eingegangen. Der
Punkt soll nachmals der Finanzkommission zur Beratung
vorgelegt werden.

Der neuen Vergnügungssteuer wurde ange-
stimmt, desgleichen dem Grundbesitz der verzinnten
Pensionskassen. Der folgende Punkt brachte die Unter-
stützungsmassnahmen für die Gewerkschaften. Seitens der
Gemeindevorstellung ist eine Summe von 7400 M aus-
geworfen. Es sollten hierfür pro Kopf der Gewerks-
chaften und Familienmitglieder zwei Zentner
Kartoffel und pro Familie 10 Zentner Kohlen be-
stellt werden. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, die
5000 M als Bildungsfonds an den 7400 M zu schlagen,
damit auch Bildungsfonds für die Kollektenden be-
schafft werden können. Der vorletzte Punkt der Tages-
ordnung behandelt Kommunale Entwick-
lungsfragen. Der Gemeindevorsteher geht auf
die Eingemeindungsvorlage der Regierung und
das Gutachten des Provinzialausschusses ein. Durch
die Aufteilung des Landkreises Bochum und die Zu-
ammenlegung mit dem Landkreis Hamm wurde die
Frage aufgeworfen: Sollen wir selbständig werden
oder nicht? Eine Vereinigung mit Stodum, Somborn
und Dören würde die Steuerverhältnisse nicht beein-
flussen. Eine Vereinigung mit Werne jedoch würde
eine Verschlechterung bringen. Eine Vereinigung mit
Witten würde zur Zeit eine Verbesserung der Steuer-
belastung bringen. Eine Vereinigung des Landkreises
Bochum mit dem Landkreis Hamm ist wegen der
schlechten Finanzlage abzulehnen. Ob. T. mann
ist der Meinung, daß Langendreer auf der Hut sein
muß und keine Selbständigkeit anzustreben. Ob. Ma-
rburger wünschte ein freies Zusammenstreben der Ein-
gemeindungskommision. Ob. W. T. mann ist der Ansicht,
daß Langendreer ebensofort lebensfähig sein würde wie

Waltenscheid und Cappel-Wanne. Ob. Vorden ist
der Ansicht, daß letzten Endes die Regierung maßge-
bend ist. Die Gemeindevorstellung ist sich dahin einig,
einen Zusammenschluß mit Stodum, Somborn und
Dören herbeizuführen. Vor dem Zusammentritt des
Staatsrats im November sei dann eine Eingabe zu
machen, um die Selbständigkeit von Langendreer herbei-
zuführen. Um die Neufestsetzung der Dienst-
entschädigung für den Gemeindevorsteher entspinnt
sich eine lange Debatte, die mit der Ablehnung der Er-
höhung der Entschädigung endet. Es folgt eine geheime
Sitzung.

Provinzielles.

wl. Trier, 13. Okt. Personalarb. Wie
der Gauvorstand der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner
des Bezirks Trier mitteilt, steht im Eisenbahndirektions-
bezirk Trier ein weiterer Personalarb. bevor. Mehr-
ere 100 Beamte werden ihrer Beamtengegenschaft ent-
scheidet und in das Arbeitsverhältnis zurückgeführt. An-
dere Beamte werden bei der Durchführung des neuen
Satzes in niedrigere Besoldungsstufen zurückverlegt.
In den Betriebswerken stehen weitere Arbeiterentlassungen
bevor. Der Grund zu der Maßnahme liegt in dem
gesunkenen Verkehr und in den Löhnen, die aus dem Da-
wiesplan auf der Eisenbahn ruhen.

Turnen · Spiel · Sport.

Frei Fint verläßt Bochum.

Wer kennt ihn nicht, den wackeren Sportsmann. Wohl
den meisten Sportschülern wird der Name bekannt
sein. Durch seinen bescheidenen, stets offenen Charakter
hat er sich viele Freunde erworben. Fint will nun kom-
men Sonntag seine Vaterstadt verlassen. Auch er
will über das große Wasser — nach dem Lande der un-
begrenzten Hoffnungen — nach Amerika — um dort sein
Glück zu suchen.

Schon von frühester Jugend an betätigte sich Fint
auf dem Gebiete der Leibesübungen. Mit 16 Jahren
widmete er sich dem Fußball und trat bald dem V. V.
Preußen bei. Während des Weltkrieges geriet Fint in
Gefangenschaft. Durch Flucht gelang es ihm, im Ja-
nuar 1918 wieder heimlich nach Hause zu betreten. Als
Freund der Schwermathematik trat er 1919 dem Dr. Sp.
V. „Deutsche Eiche“ bei. Nach eifrigem Training wurde
er bald der 1. Ringermannschaft zugeteilt. Vom Jahre
1920 bis 1924 holte er sich in der Schweregewichtsklasse
den Titel Stadt- und Bezirksmeister. Im Jahre 1921
schloß sich Fint sogar bis zum Gaumeister durch. Von
den Deutschen Kampfsportler 1922 zu Berlin kehrte er
als 8. Sieger zurück. Auch in den verschiedenen
Freundschaftskämpfen errang Fint schöne
Erfolge. So brachte er 1922 den damaligen Welt-
meister Jilinski-Kön auf beide Schultern; 1924 besiegte
Fint den Europameister Muff. Ebenso erging es dem
Wiener Meister Zimmermann. Bei den 1921 und 1924
unternommenen Starts unter dem Banner seines alten
Vereins Preußen erliefte er die Bezirksmeisterschaft
des V. V. im Ringstoßen. Fint war in seiner sport-
lichen Betätigung nicht einseitig. Gute Leistungen voll-
brachte er im Gewichtheben, Ringen, Ringstoßen, Ge-
wichtwerfen, Laufen, Schwimmen und Diskuswerfen.

Kommenden Sonntag startet Fint zum letzten
Male für seine alten blau und weißen Farben. Seine
letzte Aufgabe steht ihm bevor. Er muß im ersten
Meisterschaftslauf gegen Heros Dortmund mit dem be-
kannsten Kreismeister Schütz kämpfen.

Radspport.

Radrennbahn Bochum.

Der Ruhrgaumeister Anton Jochsch-Dortmund und
Hans Drothen-Essen haben nach dem großen Herbst-
preis am vergangenen Sonntag in Bochum unseren
Volkskämpfer Willi Bremer zu einem Ruhrgaumeister
herausgefordert. Die Rennbahnleitung hat sich entschlo-
sen, dieses Rennen am kommenden Sonntag, 18. Okt.,
bei den Schlussrennen in Gestalt eines Dreier-Kampfes,
entl. auch mit einem vierten Teilnehmer ausfahren zu
lassen. Um das wirkliche Stärkverhältnis der Fahrer
von Ruhrgau festzustellen, wird im Anschluß an den
Kampflauf ein Zweikampfmännchenschaftsfahren ausge-
führt.

Letzte Drabtmeldungen.

Die Stimmung in Locarno.

Verlauf der Dienstag-Sitzung. — Kempners Reise.
w. Locarno, 14. Okt.

Der Berichterstatter des Dr. K. B. meldet:
Die gefrige Vollziehung, deren Abhaltung noch in den
ersten Nachmittagsstunden zweifelhaft erschien, ist schließ-
lich doch abgehalten worden, weil die Juristen noch recht-
zeitig mit dem Bericht über die ihnen übertragenen Auf-
gaben fertig geworden waren.

Während der Vollziehung ist der Text des Patent-
wurfs durchgesprochen worden. Ein Teil der Diskussion
galt den Offerten, wobei es zu endgültigen Beschlüssen
nicht gekommen ist. Was den Artikel 16 und den Ein-
tritt Deutschlands in den Völkerverbund betrifft, so hat sich
die Lage nicht geändert.

Viel kommentiert ist die Entsendung Dr. Kempners
nach Berlin worden, in der man in einigen Lagern ein
kritisches Angehen erkennen und von der man eine Ver-
zögerung der Konferenzarbeiten behaupten wollte. Dem-
gegenüber wird in maßgebenden deutschen Kreisen mit
aller Entschiedenheit festgestellt, daß von einer Verzög-
erung der Arbeiten umgänglich die Rede sein kann. Deutsch-
land sei, gleichgültig ob das Schlussergebnis der Konfe-
renz positiv oder negativ ausfallen würde, an einer mög-
lichst schnellen Durchführung und Klarstellung aller Fra-
gen auf das lebhafteste interessiert.

Uebrigens wäre die Entsendung eines Herrn aus
dem engsten Kreise des Außenministers zur Berichterstat-
tung über den Stand der Verhandlungen von Anfang an
vorgesehen, so daß ein Ueberblick über die Lage ermög-
licht wird. Dieses entspricht nur den Gegebenheiten
auf politischen Konferenzen, an denen Deutschland teil-
nimmt, und hat sich durchaus bewährt.
Was die voraussichtliche Dauer der Konferenz be-
trifft, so gehen die Meinungen in den verschiedenen De-
legationen auseinander. Während man in englischen
Kreisen eine Beendigung der Konferenz Ende der Woche
für möglich hält, rechnet man bei den östlichen Delega-
tionen mit der Beendigung der Arbeiten erst in der zweiten
Hälfte der kommenden Woche.

Dr. Kempner in Berlin.

w. Berlin, 13. Okt.
Staatssekretär Dr. Kempner ist heute abend 9 Uhr
von Locarno über Frankfurt kommend in Berlin ein-
getroffen.

Großfeuer in Duer.

w. Duer i. W., 13. Okt.
In den Abendstunden entfiel in dem Warenlager
der Parfümeriegroßhandlung W. Hermann ein Brand, dem
das ganze Gebäude zum Opfer fiel. Die Feuerwehr
mußte sich auf den Schutz der Nachbarhäuser beschränken.
Aus dem Gebäude, das vollständig ausbrannte, konnten
nur kleinere Gegenstände gerettet werden. Ueber die Ent-
stehungsurache des Feuers, die auf Brandstiftung zu-
zuführen sein dürfte, ist die Untersuchung eingeleitet.

Pferdesport.

Berlin-Hippodrom, 13. Oktober.

1. Rennen: 1. Lucrècia (E. Huguenin), 2. Velada,
3. Roberta. 231:45, 17, 16.
2. Rennen: 1. Senov (E. Barga), 2. Wifflur, 3.
Möros. 58:26, 23.
3. Rennen: 1. Falfum (E. Prehner), 2. Manilus,
3. Eichwald. 30:14, 14, 36.
4. Rennen: 1. Wardley Dell (E. O'Neill), 2. Wlad
Bridge, 3. Kaulschatta. 53:25, 35, 107.
5. Rennen: 1. Roland (E. Haynes), 2. Siphphus,
3. Sonnenblümdchen. 18:12, 20, 12.
6. Rennen: 1. Lullu (W. Olejnik), 2. Turba, 3.
Althalberga. 49:17, 9, 9.
7. Rennen: 1. Fulcain VIII (E. Prehner), 2. Kuto-
medon, 3. Fieru Crof. 75:27, 16, 55.

Herren-Artikel

ganz besonders billig!

Percal-Oberhemd beste Ausführung, moderne Dessins, mit 1 weichen Kragen	5.30
Zephyr-Oberhemd la. Qualität, mit 1 weichen u. 1 steifen Kragen	10.75
Oberhemd weiß, mit la. Ripseinsatz, gute Rumpfware, 12.50, 8.75,	5.90
Sport-Flanellhemd prachtvolle Streifen, mit 1 Kragen, gute Ware, . . .	9.75
Klappchen- und Stehkragen extra garantiert stark 0.70,	0.65
Hosenträger la. Gummi 1.35, 1.40,	0.85
Sockenhalter gute Qualität 0.85, 0.50,	0.35
Ärmelhalter 0.55, 0.35,	0.25
Binder und Regattes in einfacher und eleganter Aus- führung, moderne Facons und Dessins	
Seidenschals und Kragenschoner In großer Auswahl	
Strickbinder reine Seide, ganz besonders billig	3.90

Herren-Trikot-Handschuhe gute Qualität 2.20, 1.80, 1.25,	1.20
Herren-Trikot-Handschuhe halbgefüttert	1.20
Herren-Handschuhe imittiert Wildleder, sehr billig	2.90
Herren-Handschuhe imittiert Wildleder, mit Seidenraupe	2.95
Herren-Nappa-Handschuhe vorzügliche Qualität 9.50, 8.00,	7.75
Socken gestrickt, reine Wolle, ganz besonders billig	1.25
Landwoll-Socken grau und weiß, nicht einlaufend	1.40
Socken grau, Baumwolle	0.48
Schweiß-Socken grau	0.80
Socken la. Macco, schwarz, extra billig	0.80
Ein Posten Macco-Socken schwarz bedeutend im Preise herabgesetzt 0.70	0.65

Normalhemd wollgemischt mit Doppelbrust, enorm billig 2.00	1.85
Felsenhemd solide Ware mit Doppelbrust	1.95
Felsenhemd la. Ware mit Doppelbrust	3.35
Normal-Hose solide Qualität	2.75
Normal-Jacke la. Ware	2.75
Herren-Garnituren farbig, in Wolle und Baumwolle, in in allen Größen	2.90
Linon-Tuch weiß, unsere bekannte Qualität	0.20
Zephyr-Tuch mit bunten Karle 0.70, 0.50	0.30
Herren-Tuch karli	0.40
Herren-Schirm gute Qualität mit Seidenfuttural	5.95
Herren-Schirme gute Halbselde, mit fester Karle, sehr preiswert 15.50, 13.50	9.75

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Ludwig Clemens, Bochum

Das Haus der
guten Qualitäten

Verband für Jugendpflege.

Sondervorführung
des Films

Zum Gipfel der Welt

Freitag, 16. Oktober 1925.

Karten zu ermäßigten Preisen sind
gegen Ausweis in der Stadt, Bild-
stelle Mühlenstr. (Schule), Zimmer
Nr. 18 und beim Schultamt, Frank-
gasse 7, zu haben.

Sprachunterricht, Einjähr.-
Abitur.-Vorbereitung, Han-
delskorrespondenz

Italienisch, Spanisch, Portugiesisch,
Esperanto, Russisch.

B. Helmich, cand. phil.
Wenne, Burgstr. 11 I.

Goethe-Schule

(vormals Englische Familienschule)
Bahnhofsstr. 196.
Vorbereitung f. alle Klassen. Reichsverbands-
examen. Sexta-Sekunda. Religionsunter-
richt. Eventuell Abiturvorbereitung.
Anmeldung vormittags 9-12 Uhr.

Der Direktor: Gen. Rat Prof. Dr. Looser.

Ortsgruppe Bochum der
Ruhestandsbeamten
und Hinterbliebenen.

Am Donnerstag, 15. Oktober, findet eine
Sonder-Versammlung
im „Germania-Restaurant“ am Marienplatz statt.
Um 8 1/2 Uhr Tagung des Gesamtvorstandes
und
5. Vollversammlung.

Tag-Ordnung:
1. Erweiterung der Ortsgruppenverbände
durch Einbeziehung der Ehefrauen von nur
Sterbefällen mitgliedern, ohne Rücksicht auf
ihr Lebensalter, mit Wirkung ab 1. Januar
1926; ferner von bisherigen Nichtsterbe-
fällen, sowie neuen Mitgliedern, ohne
oder mit Ehefrau in dieselbe und werden
solche Vträge entgegen genommen.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.

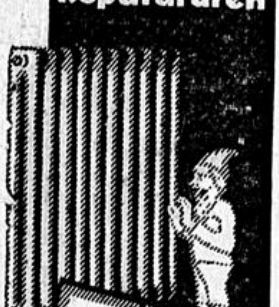
Um vollständiges Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Privatstunden!
für Einjähriges, Obersekunda, Abitur.
Harrer Engel, Bahnhofsstr. 196
(seit 1905)

Gasthof „Zum Landsmann“
Gr. Benstr. 8 (neben „Lobberg“)
Freitag, Samstag, Sonntag
Oktoberfest mit Stimmung.
Ab 9 Uhr mor. Bouillon, Seemuschein.
Spezialität: Eisbein, Bratwurst, Cotelett
und die bekannte Landsmannsplatte und
Schweinemet.

Zentral-Heizungen

Neuanlagen u.
Reparaturen



PÜLLER U.
SCHIRPENBACH
BOCHUM
Telefon 3402

Nur erstklassige Fahrräder

kaufen Sie unter günstigen
Zahlungsbedingungen bei

Josef Pütz, Bochum
Humboldtstr. 48. Telefon 1998

„Meine Frau war über
60 Jahre mit einer
häßlichen
flechte
behaftet. Kein
gesundes Flechten hatte sie auf
dem Leibe. Durch Ruder's Patent-
Medizinal-Seife wurden die Flechten
in 8 Wochen beseitigt. Diese Seife ist
Tausende wert. G. R. D. D. D. D. D.
Crems (nicht fettend und fettig).
In allen Apotheken, Drogerien und
Parfümerien erhältlich.



Unsere Geschäftsgrundsätze legen wir Ihnen in 5 Punkten dar:

1. Kampf gegen die
Teuerung
2. Reellität der Preise
3. Zuverlässigkeit der
Bedienung
4. Qualität der Waren
5. Reich sortierte
Abteilungen

Waechter & Co.
Bochum, Bongard-Platz Kortumstr. 63.
Früher Baruch & Co.

Das Haus an der
Drehseibe!

Das führende Haus der
Tapetenbranche

Schröder & Baum

Bochum, Friedrichstr. 11

Fernruf 206 und 352

Dortmund, Essen, Duisburg und D.-Ruhrort
bietet:

Stets das Neueste
Stets das Eleganteste
Stets das Preiswerteste

Jedes Kind kennt

Pumpnickel „Westfallia“

aus der Feinbäckerei

Conr. Jonckheere

Inh.: Hugo Hader, Fernspr. 509

Bochum,
Hellerweg 4.

Kohlen und Koks Anthrazitkohlen

von Zeche Langenbrahm liefern prompt

Gustav Gräfe G. m. b. H.
Bochum, Buddenbergstr. 9. Telefon 122

Jetzt ist die rechte Zeit

für eine Herbstkur

zur Reinhaltung des Blutes mit dem echten

Riforma-Kräuter-Tee

aus dem Wörishofener Kräuterhaus.

Gesundes und reines Blut ist die erste Grundbedingung zu
einer guten Gesundheit. Wer diesen Tee trinkt, erhält sich
gesund und beugt vielen Krankheiten vor.

Hier zu haben im **Wörishofener Kräuterhaus**
Bochum, Viktoriastr. 8. Eickel, Herosstr. 4.

Weit unter Preis von 150.- an

Schreibmaschinen gebr.: Mercedes,
Ideal, Regina, Underwood, Koppel, Triumph
mit voller Garantie.

Hoffmann & Co. Kaiserstr. 27
Vertreter der „Continental“.

Püresborn

Mineral-Quellen

Gesundheits- und Tafelwasser
ersten Ranges, ärztlich empfohlen.

Hauptniederlage:

Karl Linden, Mineralwasserfabrik,
Bochum, Kronenstr. 86/87. Telefon 2388 und 1892.

Versicherung ist
Vertrauenssache!



609 Millionen Mark.

Auskunft bereitwilligst durch die Vertretung
am Ort oder durch die Hauptverwaltung
in Köln.

Hoffmann'sches Konservatorium

Kortumstr. 10 Bochum Fernruf 304

Haus der
Branche
& Baum
richstr. 11
und 352
urg und D.-Ruhrort
este
ganteste
werteste
nt
nickel
alla
cker ei
ul Joulmet
Hugo Hackett, Fernspr. 300
4.
d Roks
kohlen
liern prompt
G.m.b.H.
Telefon 122
echte Zeit
stkur
mit dem echten
er-Tee
Kräut-rhaus.
ste Grundbedingung zu
Tee trinkt, enthält sich
antheilen vor.
Kräuterhaus
el, Herxogstraße 4.
von 150.- an
nen geb.: Mercedes,
ood, Koppel, Triumph
Garantie.
aiserstrasse 27
entant".
born
unnen.
und Tafelwasser
rztlich empfohlen.
wasserfabrik,
ephon 2388 und 1882.
ist
ache!
Lebens-
vers.-
Summe
Mark.
die Vertretung
auptverwaltung
ervatorium
Fernspr. 304

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 14. Okt.

Die Gestaltung der Fleischpreise.

Von amtlicher Seite wird uns geschrieben:
In der letzten Woche hat sich die Provinzial-Preisprüfungsstelle in Münster mit den Preissteigerungen auf dem Gebiete der Fleischversorgung befaßt. Im Einvernehmen mit dem erweiterten Ausschuss für Vieh- und Fleischverkehr, in Anlehnung an die Festlegungen der Mittleren Preisprüfungsstelle Berlin, wonach dem Landfleisch ein Bruttoverdienst von 15 Prozent als angemessen anerkannt worden ist, hat die Provinzial-Preisprüfungsstelle in Münster den Mehrgewinn eines Rohgewinns von 16 Pfennigen je Pfund für Rindfleisch, 18 Pfennigen je Pfund für Schweinefleisch und 20 Pfennigen je Pfund für Kalbfleisch genehmigt. Diese Preissteigerungen wurden dem Ausschuss einstimmig als angemessen festgestellt. Auch die Preissteigerungen für Geflügel sind im gleichen Sinne einer Nachprüfung unterzogen und vom genannten Ausschuss für den Geflügelmarkt ein Bruttoverdienst von 10 Pfennigen auf den in Markt umgerechneten Verkaufspreis festgelegt worden. Dem Geflügelmarkt-Kreis wurde ein Bruttoverdienst von 13 Pfennigen je Pfund ausschließlich Transportkosten als angemessen genehmigt. Für den auswärtigen Verkehr kommt ein Befristungsbeitrag von 15 Pfennigen je Pfund durchschnittlich in Betracht. Ein jeder Kaufmann und Händler hat seine Kleinverkaufspreise scharf auf Pfennigbeträge auszurufen und nicht aufzurunden. Die Bucherpolizei ist angewiesen worden, in den Geschäften und auf den Märkten die Handelspreisspannen zu kontrollieren und Preisüberschreitungen unmissverständlich zur Anzeige zu bringen.

Oberwiesinghausens Wünsche.

dt. In dem Lokal Clevinghaus hielt die Kommunale Bürgervereinigung Oberwiesinghausen eine gut besuchte Sitzung ab.
Kaufmann Düppel führte den Vorsitz. Er bezeichnete es als ein Verdienst der Bürgervereinigung, daß die Bürger der Gemeinde wieder eingerichtet sind. Wichtiger als das, insbesondere seien die Geschäftsleute darauf hingewiesen. Bei nicht genügender Inanspruchnahme würde die Agentur wieder aufgehen. Die Postkassette Bochum 8, die jetzt bei Düppel, Markt, untergebracht ist, solle voraussichtlich nach Steinfuß verlegt werden. Dies würde sehr zu begrüßen sein. Obgleich doch zum Beispiel die Steinfußstraße zu drei Boldbüschen. Ein Teil würde von Bochum, einer von Althofen und der Rest von Laer bestellbar.
Sodann wurde Stellung zu einer Eingabe an die Stadt Bochum durch A. u. S. b. u. d. S. i. o. k. f. r. o. s. e. genommen. Die Entwicklung Bochums gehe, so wurde erklärt, in der Hauptsache in der südlichen Richtung vor. Als Verbindungsstraße komme nur die Schloßstraße in Frage. Die jetzigen Verbindungsstraßen führten über Wellmar bzw. Querenburg nach Bochum. Wie sei nun der Zustand der Schloßstraße als Verbindungsstraße? Bei Regenwetter sei die Straße, die von Fußgängern auf dem Wege nach Bochum fast benutzt werde, unpassierbar. Der Ausbau der Schloßstraße durch die Stadt Bochum sei insofern auf die Entwicklung des Stadtgebietes von hervorragender Bedeutung. Dieser Erkenntnis hätten sich auch die im Wesselsfelder Feld liegenden Anlieger der Schloßstraße nicht verschließen können und sich bereit erklärt, das nötige Land zu veräußern. Die Herren Düppel, Bürgermeister und Vennemann wurden schriftlich beauftragt, persönlich mit dem Stadtoberhaupt in Verbindung zu treten.
Im Verlauf der Sitzung wurde auch auf den Zustand der Querenburger- und Steinfußstraße hingewiesen, der zu wünschen übrig lasse. Ferner wurde seitens der Einwohner von Steinfuß der Wunsch geäußert, das Feuerwehrgelände weiter auszubauen. So befinden sich die nächsten Feuerwehler für Steinfuß bei Brückensiedern und Steinfuß bzw. bei der Apotheke Wesselshausen. Es sei unbedingt erforderlich, daß in der Nähe des Grunewald ein Feuerwehler errichtet würde.

Die dunkle Macht.

Kriminalroman von Erich Ebenheim.
Amer. Copyright by Greiner & Co., Berlin W 30.
(Nachdruck verboten.)

28.
Schweigend verfolgte der von Hempel geführte Zug seinen Weg bis zur Höhe des Hammersteigs. Er war dort in den Hauptweg einbog, blieb still stehen.
"Ich will Ihnen nun hier meine Befehle erteilen," sagte er leise, "denn später darf nicht mehr gesprochen werden. Sie sehen dort drüben auf der anderen Seite des Weges ein wenig links einen armen dunklen Würfel und rechts davon einen kleineren, der niedrig und länglich ist."
"Ja," nickte Diebstich. "Es sind vermutlich Gebäude?"
"Der große ist das Haus Nr. 10, das der Witwe Moschert gehört. Sie ist die Mutter 'Hommels' und bewohnt das Haus mit ihrer Tochter Gerda, die als Minna Gutschlag Frau Kautenbachs Geschäftsführerin war und bei den Spielern durch ihre schönen Augen ebenso fugehlt wirkt, wie ihr Bruder. In diesem Haus, und zwar vom Keller aus, befindet sich der Zugang zum Spiellokal. Ihn benutzt Hommel mit den Seinen.
Der zweite Zugang, durch den die Gäste kommen, befindet sich in dem kleinen, länglichen Gebäude, das eine Anzahl außer Gebrauch gesetzte Gärten umschließt. Gartenseitig liegt ein Glashaus, das jetzt als Sammelzimmer dient. Anschließend mit der Front nach der Straße befindet sich das ehemalige Wohnhaus des Gärtners. Das Haus ist durch ein ziemlich einfaches Verriegelungssystem zu öffnen. Man tritt dann in einen engen Flur, der rechts einen großen, breiten Schrank enthält. Es ist ansehnlich fest verschlossen. Ich ahnte schon lange, daß sich unter der Gartentür, in der ehemaligen Getreidekammer, das Spiellokal befindet. Bis ich dann während Gerda Moscherts Aufenthalt im Sanatorium Hoff einmal in Abwesenheit ihrer Mutter die Verriegelung übernahm, grüßte mich

Wetterdienst. Wolkig, milde, aktiv eise. Regen. Während das mit seinem Kern über Island liegende Hochdruckgebiet sich zurückgezogen hat, hat sich das Tiefdruckgebiet über dem Nordmeere in Ausläufern über die Nordsee, Großbritannien und Norddeutschland ausbreitet. In Deutschland herrscht heute früh bei schwachen westlichen Winden und drei bis sieben Grad Wärme wolfiges und stellenweise regnerisches Wetter. Wetterausblick bis Donnerstag: Wolkig und ziemlich milde, sowie zeitweise Regen bei mäßigen westlichen Winden.

Goldene Hochzeit. Die Eheleute Anton Plesentz amper, Wittenbergstr. 16, feiern am kommenden Samstag das Fest der goldenen Hochzeit. Wir gratulieren!

Die Stadt, Schwimm- und Badeanstalt ist vom 15. 10. ds. Js. ab erst von 8 Uhr vormittags an geöffnet. Ferner wird die an den Samstagen bis 8 Uhr abends ausgedehnte Badezeit um 1/2 Stunde gekürzt, sobald die Anstalt wie an den übrigen Wochentagen auch am Samstag um 7 Uhr abends geschlossen ist. Diese Maßnahme ist aus wirtschaftlichen Gründen notwendig, weil der Besuch der Anstalt während der kühleren Jahreszeit von 7 1/2—8 Uhr vormittags herab gering ist, daß die entstehenden Betriebskosten an Wärmehaltung und Licht auch nicht annähernd gedeckt werden. Die in der letzten Zeit wiederholt laut gewordenen Stimmen in der Ortspresse, wonach noch jetzt um 7 1/2 Uhr vormittags eine größere Zahl Badebesucher der Öffnung der Anstalt harre, sind unzutreffend, was jederzeit nachgewiesen werden kann. Für die nächstjährigen Sommermonate behält sich die Verwaltung eine Wiederholung der Verlängerung vor. Im übrigen bleibt die Einteilung der Badezeiten für weibliche und männliche Badebesucher, wie sie durch Ausschlag in der Badeanstalt bekanntgegeben ist, bestehen.

ss. Radaufahrt des Sonderzuges am 15. d. Ms. von Ahrenshoop. Der Sonderzug am 15. d. Ms. ab Ahrenshoop bzw. Jülich—Johannisburg fährt nicht, wie ehemals vorgesehen, zusammen, sondern getrennt. Der erste Zug läuft daher am 15. d. Ms., abends 6.01 Uhr, in Dortmund ein, während der zweite mit 20 Minuten Verspätung folgt. Beide Züge fahren von Dortmund aus über Wanne.

Die Beiträge zur Invalidenversicherung für die Zeit bis zum 28. 9. 1925 sind vom 15. 10. 25 ab nach den neuen Sätzen zu entrichten. Deute, am 14. Oktober, ist der letzte Tag, an dem die Post noch Karten alten Wertes verkauft.

Die Angehörigen des aktiven Reserve- und Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 21, zusammengefaßt in der Vereinigung ehem. Kameraden des aktiven Reserve- und Landwehr-Infanterie-Regiments 21 Dortmund und Umgebung, begeben am 1. November d. J. in Dortmund eine Wiedersehensfeier. Der frühere Regimentskommandeur des aktiven Regiments, Oberst a. D. Lübeck, hat seine Teilnahme bereits zugesagt. Mit der Teilnahme der anderen Kameraden ist zu rechnen. Die Feier beginnt am 1. 11. 25 um 10 Uhr mit einer Ehrung der im Weltkrieg gefallenen Kameraden auf dem Südfriedhof. Alle ehem. Kameraden der 21er werden hierzu eingeladen und gebeten, ihre Anmeldung bis zum 17. Oktober ds. Js. an Kamerad Proschke, Dortmund, Hofstraße 20, gelangen zu lassen. Weitere Nachrichten gehen dann direkt an. Bei gefälliger Beteiligung von mindestens 30 Kameraden aus einer Jahrgangsstufe 25 Prozent Ermäßigung der Fahrpreise.

Grubenunglück auf Zeche „Caroline“. Auf der zum Bergbau gehörigen Zeche „Caroline“ ereignete sich ein schwerer Unfallsfall. Während der Mittagszeit wurde der Bergmann Herrn. O. n. e. m. s. t. durch herabstürzende Gesteinsmassen Kopf verletzt, sein Mitarbeiter Heinrich Stammel schwer verletzt.

Die Zahlung der Zukunftsrenten an die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen für den Monat Oktober 1925 findet am Donnerstag, 15. d. Ms., im städtischen Verwaltungsgebäude, Traugasse 7, Eingang C, statt. Es haben zu erscheinen die Empfängerberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben A—J von 8—10 Uhr vormittags, A—Q von 10—12 Uhr vormittags, R—S von 3—4 Uhr nachmittags, T—Z von 4—5 Uhr nachmittags.

Wo bleibt der Koffertträger am Hauptbahnhof Bochum? Schon lange fragen Reisende, Verkehrsbetriebe, daß eine Stadt von nahezu 160 000 Einwohnern nicht einmal einen einzigen Koffertträger besitzt. Besonders macht sich der Unbehagen geltend, wenn mit den kühleren Reisenden aus Berlin zurückkommen und ihre schweren Koffer bis zu dem vor dem Bahnhof haltenden Wagen schleppen müssen. Es handelt sich hier meistens um ältere Herren. Gibt es in Deutschland noch

eine Stadt von der Bedeutung und Einwohnerzahl Bochums ohne Koffertträger?

zu. Bochumer Wanderführerkursus. An der letzten Führung unter Leitung Dr. Vikmanns beteiligten sich 40 Personen, die sich von Letmathe aus in die Berge begaben. In einem nahen Kalksteinbruch wurden an der Hand einer Querschnittszeichnung jedem Teilnehmer die einzelnen Schichten des Nordabhangs des Altena-Kraterberges gezeigt. Gerade hier tritt der Übergang von den jüngeren Venneschichten zum Massentuff scharf hervor. Das einigermaßen klare Wetter gestattete einen günstigen Ausblick auf die blühende Kalkindustrie des Vennetals tief unten, die langsam aber sicher vorwärtschreitend, diese urgewaltigen bewaldeten Kalkgebirge, viel, viel älter als unsere schwundige Steinloble verschlingt und diesen hochprozentigen Kalk teils als Mauerwerk in alle Gegenden Deutschlands verschleudert, aber, wo der Kalk durch aus dem Erdinneren aufsteigende Magmestromen zerlegt und in Dolomit verwandelt wurde, diesen Dolomit als Aufschlag zu den Schichten des Siegerlandes und des Ruhrgebiets liefert. Von der altgermanischen Wallburg auf dem Burgberg aus, eine der früheren Feste, die man sich überall in deutschen Gauen (in unserer nächsten Nähe noch auf einem Kopfe oberhalb des Bochumer Wasserwerks in Baal) findet, blickte Dr. Vikmann einen weiten Ausblick auf das vor uns liegende weisse Gelände über Dettlich hin bis zur Pumptur, um an Hand der verteilten Profilzeichnungen die Anpassung der Landschaft an die Gebirgsformationen zu erklären, wie härtere Kalkbänke den Abhängen länger standhielten und so Hügelrücken bildeten, während die weichen liegenden weichen Schieferungsflächen, je nach Zeitstellung, Ort und Farbe mit Tuffsteinen, Brockenstein, Völschkeimer- oder grauer und schwarzer Schiefer bezeichnet, leicht zu sanft gewellten Hüben ausgemacht wurden. An einigen Stellen riefen die Völschkeimer- und bunte Kalkbänke, die die Schichten des Kalks, wie Kalkschiefer, Kalktuff, Kalksandstein und Mauerwerk anstehen, erreichte man dann den Aussichtsturm des S. G. B. auf dem Hümpel. Dann trat man von Hohenlimburg aus die Straße mit der Bahn an.

Wochenschule. Die ehemalige höhere Familienschule des Pfarrers Engel in Bochum, Gahlmühlstraße 196, trägt jetzt den Namen Wochenschule und steht unter der Leitung des Geh. Rats Prof. Dr. Loosier, dem die staatliche Genehmigung dazu erteilt ist. (Näheres siehe Inserat.)

Die weisfällischen Hundezüchter. Am Sonntag hielt der Landesverband Weisfäler der Vereine für deutsche Schäfer-, Schutz- und Polizeihunde in Laer eine Tagung ab. U. a. wurden die Vorführungen in Sattlungen und Bremen besprochen und ihr Ergebnis mitgeteilt, sowie die Verteilung der Auszeichnungen vorgenommen. Der Sieger des Bochumer Bezirks hatte in Bremen die fünfte Stelle inne mit 206 Punkten. Am 23. und 24. Oktober finden in Gelsenkirchen Vorführungen statt, bei denen 26 Tiere vertreten sein werden.

Eine Einbrecherbande dingfest gemacht. Der Kriminalpolizei gelang die Festnahme einer fünfköpfigen Einbrecherbande, die in letzter Zeit in Bochum Wohnungseinbrüche, vornehmlich bei Personen verübt hat, die vermehrt waren. Die Täter haben alle erheblichen Sachen, Kleiderstücke, Gold- und Silbergegenstände usw. entwendet. Ein großer Teil konnte den Geschädigten wieder ausgehändigt werden. Die Täter sind jetzt schon erheblich mit Zuchthaus vorbestraft, unversessene Verbrechen; die dabei mittelalt gewesene Frau ist auch schon mehrfach wegen Diebstahls usw. mit Gefängnis vorbestraft.

Gefährliche Messerhelden vor Gericht. Vom Schöffengericht Bochum war der noch junge, aber vielfach mit hohen Freiheitsstrafen beladene Arbeiter Julius Niebach von Hordel wegen gefährlicher Körperverletzung in vier Fällen und Widerstandsleistung zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden, sein Bruder Josef zu 5 Monaten Gefängnis und deren Mutter Ehefrau Furem zu 100 Mark Geldstrafe. Julius D. hatte einem Bergmann Limburger Messerhiebe in Brust, Gesicht und Hand beigebracht. Ein weiterer Bergmann wurde gleichfalls von ihm durch Messerhiebe verletzt. Auch bei seiner Festnahme wehrte sich D. durch Messerhiebe. Auch sein Bruder wurde gegen die Polizeibeamten handgreiflich. Das Berufsgericht war der Ansicht, daß bei Julius D. mildere Strafe nicht am Platze sei. Seine Verurteilung wurde verworfen, wie auch die der Mutter. Bei Josef D. wurde die Strafe auf 3 Monate Gefängnis herabgesetzt.

Polizeibericht. Diebstahl. Aus einer Drogerie an der Alleestraße wurden 30 Stück Kosmetikartikel entwendet. Aus der städtischen Leichele an der Selt-

Aus der Deutschen Volkspartei.

Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei Laer. Der 1. Vorsitzende Herr Schuler eröffnete um 8 1/2 Uhr die Versammlung. Bevor man zur Tagesordnung überging, dankte Lehrer Petemann der Jugendgruppe für das zahlreiche Erscheinen und die Mitarbeit bei der Herbstversammlung bei Platzmann. Als dann ging man zur Tagesordnung über. Unter Punkt Verfallenes wurde die Herbstversammlung am 1. November angesprochen. Hierzu erklärte Herr Wille, daß man mit der Herbstversammlung eine Jugendtagung verbinden wolle, bei der die Fahnen anderer Jugendgruppen, welche noch nicht eingeweiht sind, auch eingeweiht werden sollen. Um 3 Uhr ist der Abmarsch der Jugendgruppen zum Kriegerdenkmal, von dort aus zum Ehrenmal der gefallenen Krieger im Weltkrieg angelegt. Sodann wurde noch ein vorläufiges Programm aufgestellt. Um 10 Uhr ging man zum unterhaltenden Teil über, welcher nach dem Singen einiger Lieder und nach Klaviervorträgen um 11 Uhr seinen Abschluß fand.

wegstraße wurde am 12. 10. 25 gegen 11 1/2 Uhr vormittags ein Schwerebrennender, fischgrün gefärbter grauer, gestrichelter und im Laufe des Nachmittags beim hiesigen Handwerksamt verlegt. Der Täter ist bekannt, aber flüchtig. Aus dem Keller eines Hauses an der Marktstraße wurden im Laufe der vorigen Woche 50 Flaschen Obstwein und 20 leere Flaschen gestohlen. Die Tür wurde mittels Nachschlüssels geöffnet und nach der Tat wieder verschlossen. — U n g e z e i g t wurden drei Frauen wegen Verletzung der sittenpolizeilichen Vorschriften; zwei Personen wegen groben Unfugs; ein Angestellter eines hiesigen Kaufhauses wegen Verstoßes des Diebstahls zum Nachteil der Firma. — Vorläufig festgenommen wurden ein Mann, weil er am 7. 10. 25 auf der Wilhelmstraße in Wellmar ein Fahrrad gestohlen hat; ein Kleiner, der fortgesetzt in einer Wirtschaft an der Alleestraße Biermarken und Zigaretten entwendete. Die Frau, über deren Schwindeltaten unter dem Titel „Dollarpriesterin“ die hiesigen Tagesblätter berichtet, ist jetzt durch die hiesige Kriminalpolizei festgenommen worden.

dt. Unfall. Am Montag ereignete sich im Betrieb Gidhoff ein schwerer Unfall. Ein Arbeiter wurde von einem Kran überfahren und die linke Hand verstümmelt. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er ins Krankenhaus geschafft.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

Stadttheater Bochum. In der gestrigen Nacht der Theaterleitung ist ein Artium unterlaufen. Es wird Freitag nicht „Juarez und Maximilian“, sondern „Willparzer“, „S a p p o“ gegeben. Vormittags A und Nachmittag B bleiben bestehen. Auf die heutige „Tannhäuser“-Vorstellung wird noch einmal besonders hingewiesen. Es ist die einzige Oper dieser Woche. Außerordentlich gute Karten stehen in allen Gruppen noch zur Verfügung. Ueber die Beliebtheit gerade dieser Bauner-Oper ist kein Wort mehr zu verlieren. Wahrscheinlich steht sie zum letzten Mal in dieser Spielzeit auf dem Plan. — Wegen der Wahl vorsteilungen herrscht bei den Vormitgliedern der 3 Ringe (braun, gelb, weiß) noch eine gewisse Unklarheit. Die Vorstellungen werden durch die Wochenplanblätter in den Sonntagsausgaben sämtlicher Zeitungen, durch die Wochenblätter und durch besondere Voranzeigen in den Zeitungen bekanntgegeben. Diese Notizen werden in dem Lokalteil der einzelnen Orte veröffentlicht. Die Anmeldung zu diesen Vorstellungen muß spätestens 4 Tage vor der Vorstellung in dem Best der Theaterkasse sein. Zur Vereinfachung hat jeder Vormitglied ein festliches Postkarten ausgehängt bekommen. Wer bis heute nicht in dem Best eines solchen Festens ist, werde sich bei der nächsten Vorstellung an die Garderobefrauen, die diese ausgeben, wenden, sofern über 5 Worte eingeschrieben werden. Für die nächste Vorstellung, die Mittwoch, den 14. Oktober stattfindet, können auch von Herrschaften an der

Das Martyrium eines Kindes.

dessen Verdauung nicht in Ordnung ist, ist schnell und ohne Schädigung des jugendlichen Organismus behoben mit L a g i n - K o n f e k t, dem milden, sicher wirkenden Abführmittel. Dose M 1.50

Im Wohnhaus drüben. Sie müssen sich also Herrn Kohler anschließen, der von mir einen Schlüssel zur Haustür bekam und Sie einlassen wird. Sie begeben sich dann geradenwegs die Treppe hinauf nach dem ersten Stockwerk. Die zweite Tür links führt in Fräulein Manolds Zimmer. Dort klopfen Sie an. Ohne Zweifel wird Sie schlafen, und ganz sicher hat man die Tür von außen verschlossen, höfentlich aber den Schlüssel stecken gelassen. Schlummernfalls brechen Sie die Tür auf. Sie ist alt und morsch und wird Ihnen wenig Widerstand leisten.
„Haben Sie schon mit Fräulein Mangold gesprochen?“ Welch sie, wer Sie sind, und zu welchem Zweck Sie sich hier aufhalten?“
„Ja, ich habe mit ihr gesprochen, aber ich wagte nicht, sie über meine Person aufzuklären, denn Sie schienen mir völlig unter Hommels Einfluss zu stehen, und das natürlich die Gefahr vor, daß man ihr nachher absagen würde, was ich mit ihr gesprochen. So sagte ich ihr nur, daß ich im Gartenhaus wohne, und wenn Sie Rat oder Hilfe brauche, gern bereit wäre, ihre Wünsche zu erfüllen.“
„Was antwortete sie?“
„Nicht viel. Sie sagte, sie sei Doktor Hommels Braut und würde, wie er ihr angeordnet habe, nicht mehr lange hier bleiben. Sie mochten kaum zu Atem und warteten gespannt auf den Augenblick, wo Elias Hempel den Vorhang auseinanderhieben und eintreten würde. Endlich hob er die Hand, um es zu tun, da geschah drin im selben Augenblick etwas Unerwartetes.
Der schwarzhaarige junge Mann sprang mit solcher Hast auf, daß sein Stuhl hinterherfiel.
„Sie spielen falsch!“ rief er gleichgültig laut. „Ich habe es gesehen. Sie liegen eine Karte unter dem Tisch verheimlichen! Sie betrügen mich hier! Und ich lasse mich nicht ausplündern! Ich habe heute beinahe eine Viertelmillion verloren und verlange mein Geld zurück.“
Das übrige Verlaß an gehört in dem Tumult, der sich nach diesen Worten erhoben hatte. Alles umdrängte die Streitenden, schrie durcheinander, halfte sich an einem Knäuel, nahm für oder gegen Hommel Partei. Man hörte das klaffende Geräusch eines Schlags und schließlich sah Hempel etwas Blühendes in der Hand.
29.
Alles wurde genau nach Hempels Anordnungen ausgeführt und alles schien tadellos zu klappen. Kein

bierte und durch Zufall entdeckte, daß sich der Schrank durch einen sehr einfachen Mechanismus öffnen läßt. Ja, dort ist der Zugang! Die Rückwand des Schrankes ist eigentlich eine Tür, die Sie enthält das luftdicht konstruierte Schloß, das Meister Schmied samt den Schlüsseln geliefert hat. Sie führt auf eine Treppe, die hinab in die alte Heizanlage geht, und die wir völlig geräuschlos und im Dunkeln passieren müssen. Unten endet sie abermals an einer Tür, die aber unverschlossen und inner durch einen schweren Perserteppich gedeckt ist.
Damit ist man im eigentlichen Spielzimmer angelangt, das sehr elegant, ganz in orientalischem Stil ausgestattet ist. Der Spielstisch befindet sich in der Mitte. Hommel hält die Wank. Er sitzt mit dem Rücken gegen die Tür, durch die wir eintreten werden. Natürlich müssen wir uns teilen, um beide Ausgänge zu besetzen. Für das Wohnhaus genügen zwei Mann unter Kohlers Führerschaft, denn ich habe dort die Kellertür vorhin verriegelt, nachdem die Nachschlüssel nach dem Spiellokal gegangen waren. Sobald wir das Gärtnerhaus betreten haben, ziehen wir leise die Treppe aus und schleichen auf den Strümpfen die Treppe hinauf, ich voran, Sie, Pesseli, dicht hinter mir. Ich öffne die Tür und eine Sekunde später müssen wir beide Doktor Hommel auch schon am Ragen gefaßt haben. Sie, Herr Kommissar, verschließen sich der Frauen und Ihre Leute nehmen den Avers fest. Dieser ist ein Mischbruder Karl Moscherts. Dieser blind ergeben und ein Genosse seiner Verbrechen. Sein Name ist Nikolaus Mischel, doch nennt er sich hier Geiger. Bei den Spielabenden und auch sonst fungiert er als Diener. Es wird ihm empfohlen, Handflächen bereitzubehalten, denn der Kleine ist sehr feinfühlig und gewandt.“
Hempel wollte sich an den Staatsanwalt wenden, da aber trat Doktor Witt häufig auf ihn zu. „Sie sprechen immer nur von den Verbrechen, Herr Hempel“, sagte er erregt, „und sein Wort von Fräulein Manold! Wo um Himmels willen ist sie? Doch hoffentlich nicht auch im Spiellokal?“
„Nein. Sie können ruhig sein. Ich glaube nicht, daß sich Fräulein Manold in Gefahr befindet. Immerhin wird es gut sein, wenn Sie sie so rasch als möglich in Ihre Obhut nehmen und von hier fortbringen.“
„Wo aber finde ich sie?“

Besonders preiswerte Kinder-Kleidung

Mädchen-Mäntel	für das Alter von 1-6 Jahren	850	1000	1275	1450
Mädchen-Strickmäntel	für das Alter von 1-14 Jahren	850	1000	1300	1850
Mädchen-Kleider	für das Alter von 1-12 Jahren	450	650	900	1200
Baby-Mäntel	best. farbige Stoffe, weiß Eisfelle, Lammfell und Teddy	975	1650	1950	
Knaben-Mäntel	für das Alter von 1-6 Jahren	950	1175	1450	1950
Kittel u. Einknopf-Anzüge	für das Alter von 1-4 Jahren	850	950	1275	1600
Kieler Mäntel	für Knaben u. Mädchen f. d. Alter von 2-14 Jahren	1350	1550	1900	2450

Orig. Kieler-Kleidung für Knaben und Mädchen Marke Waterkant
Orig. Bleyde-Kleidung für Knaben und Mädchen für das Alter von 1-14 Jahren

Kopfbedeckungen für Knaben und Mädchen auch zu Mänteln passend, in großer Auswahl zu besonders vorteilhaften Preisen.

Mertens

SÖHNE

Bochum, Obere Marktstraße 39,
Erstklassiges Spezial-Geschäft.



Am nächsten Lohntage

vergeht nicht, für die Zeppelin-Eckener-Spende zu sammeln! Führt den Betrag an die nächste Reichsbankstelle, an eine Bank oder Sparkasse ab, oder zahlt ihn auf das Postcheckkonto Stuttgart Nummer 5845 ein.
Zeppelin-Eckener-Spende
Berlin W 50

Betrifft Patent-Pianos Roth & Junius.

Warum kauft man gut und preiswert bei uns?

1. Weil wir als Fabrikanten bei unserer modernen Fabrikeinrichtung, großen Holzlagern und jahrzehntelangen Erfahrungen erstklassige Pianos und Flügel herstellen und diese direkt an Private liefern.
2. Weil unsere Patent-Pianos mit Klangsteg sich als Qualitätsmarke ersten Ranges in der ganzen Welt bewährt haben, wie die Auszeichnungen durch Staatsmedaille, goldene Ausstellungspreise, glänzende Künstlererzeugnisse und Tausende von Anerkennungen beweisen.
3. Weil wir größte Auswahl (über 100 Instrumente) bei realen Preisen und Zahlungsvereinfachung bieten, langjährige Garantie gewähren und frei Haus liefern.

Roth & Junius Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik Hagen i. W.
gegr. 1889 **Bahnhofstr. 29.** Tel. 184



Zurückgekehrt.
Dr. med. Goller.
Augenarzt
Alteestraße 21a.

Warnung!

Frauen, achten Sie auf Straße Nr. 2 und den Namen Kampmann. Die vielfach patentierten, rührmisch befähigten Kampmanns Waschmaschinen, Wasser- und Wollmaschinen, Wringmaschinen, Wangelmaschinen usw. kaufen Sie nur noch direkt und am vorzüglichsten in der Kampmann'schen Fabrik. In Bochum, Marienstraße 2

Waschmaschinen
aller Art. Über 200.000 geliefert. Kampmanns Patentmaschinen sind die besten der Welt. Fittalen in vielen Städten. Dr. Spezialfabrik, die direkt an Private liefert, u. mit den modernsten Bearbeitungsmaschinen, sowie gr. Holztrockenanlagen besten Systems eingerichtet ist

Hannov. Landwurst

prima Qualität
9 Bld. gem. einh. Schlad- und Cervelatwurst Nr. 15.
frei Haus unter Nachnahme.
Sattelfau, Wurstverfabr. Hagen (Hann.)

Der Blinden-Fürsorge-Verein

erbitet Aufträge für Blinde an Lieferung von Bürsten, Besen und Korbwaren, auf Stuhlnichten und Klavier-Stimmen an die Adresse
Hoffmann Bochum
Westfälischestrasse Nr. 19.
Fernsprecher Nr. 4413

Kohlen, Koks, Brikets Anthrazitkohlen

somit lieferbar.
Lastkraftwagen-Transporte nach allen Richtungen.
Feldmüller, Bochum,
Feldmüller 805, Marienstr. 33

Gothaer Wurstwaren.

Vom Guten das Beste.
Empfehle Rotwurst, Kochwurst je 1,60, Zungen- u. Süßwurst je 1,80, Leberwurst 1,90, Schinkenstück 2, Knackwurst 2,20, Cervelatwurst 3, —. Besonders zu empfehlen: Wurstfett 1,40.
Es gelangt nur hochwertige Ware zum Versand.
Erich Kirchner, Goth., Brunnenstr.

Wohnhausneubau.

(9 Räume, Garten)

nahezu fertiggestellt, günstig gelegen, umständehalber sofort zu verkaufen.
Erlangeboten erbeten unter Nr. 8901 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Büroräume

814 qm, sehr günstig im Zentrum der Stadt Bochum gelegen, mit Zentralheizung, Telefongentrale usw. zum Dezember oder früher zu vermieten.
Anfragen unter Nr. 34355 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Herren mit guten Beziehungen zur Automobilindustrie als

Platzvertreter

gesucht für den Verkauf eines lohnenden Artikels. Bezirk Rheinland u. Westfalen.
Angebote erbeten unter Nr. 3456 an Ma, Haasenstein & Vogler A.-G., Dortmund.

Beinleiden

aller Art, Krampfadern, Venenentzündung, werden unter Garantie geheilt. Nach d. ersten Verband sind Schmerzen und Schwellung sofort beseitigt. Nächste Begegnung.
Belleßem
Wanne, Oberholstr. Nr. 8
Sprechst. von 1-4 u. 5-7.
Samstags nachm. keine Sprechstunde.
Auskunft kostenlos.

Vereinigte Stadttheater

Bochum-Quisburg
Mittwoch, 14. Oktober, 7-10 Uhr.
Wahlvorstellung für alle Ringe
Lannhäuser
Donnerstag, 15. Okt., 8-10 Uhr.
Bühnenwortschund
Gappbo
Freitag, 16. Oktober, 7-9 Uhr.
A. S.
Gappbo



Union-Palast

Operettenbühne Bochum
Rottstr. 29. Tel. 134/2938

Die Schönste der Frauen

Operette in 3 Akten.
Musik von Walter Bromme
Marey Brien und Rolf Enger in den Hauptrollen.
Vorverkauf 11 bis 1 und ab 4 Uhr unumerröchen.

Voranzeige!

Samstag, 17. Oktober, Sonntag, 18. Oktober
nachmittags 3 Uhr
2 große Kinder-Vorstellungen bei kleinen Preisen

Max u. Moritz.

Eine lustige Bühnengeschichte in 6 Bildern mit Gesang und Tanz von Wilhelm Busch
Preise 0,30 u. 0,7 u. 1,00.

Nähmaschinen

repariert
Franz Nengeßen,
Bochum,
Weilenbrink 18.

Chevrolet mit „Fortuna“

Stau B. Wipold
Bochum.
Wartungsfrei. 1913
Stelle von Rhein-land und Westfalen vermittelt vorn, so wie Eben leb. Stand. reell und direkt.
Damen u. Geschäfte and Wohnung hier vorgemerkt.
Auch Sonntags geöffnet.
Kaufverträge erbeten

Jedesmal wird Mk. 150 gespart
wenn Sie an Stelle von 1 Pfund teurer Butter die Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“ verwenden. Es gibt nichts Besseres zum Kochen, Braten, Backen sowie zum Brotaufstrich.
Preis 50 Pfennig das Halbpfund.
Schwan im Blauband
FRISCH GEKIRNT

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farbig illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen.

Jagdstücke Rauchs Service

Homborg
Bochum, Hochstrasse 2

Die Megendorfer Blätter
sind das schönste farbige Witzblatt für die Familie
„Immer mit der Zeit schrittens und in die Zeit.“
„Eine Quelle herzerquickenden Frohsinn.“
Wöchentlich eine reichhaltige Nummer.
Da Abonnement kann jederzeit begonnen werden.
Über die Bezugspreise unterrichtet der Buchhändler, das Postamt oder unmittelbar der
Verlag der Megendorfer-Blätter
J. F. Schreiber, München, Residenzstr. 10.

Beerdiungsanstalten

Heinr. Träger Ferdinand Träger
Dorfstr. 98 Bessmer Str. 18
Telephon 1144. Telephon 1000.

Eigenes Leichenauto für Überführungen.
Reichhaltiges Lager in allen Sorten Särgen.
Zuverlässige und reelle Bedienung.
25 jährige Erfahrung.

PIA NOHAUS J. MARKS

Kaiser Wilhelm-Str.
Friedrich-Str. 13
Musikhaus J. Marks
Grammophon
Große Auswahl
Platten (neues A. in.)

Lehrmädchen

aus guter Familie nicht unter 18 Jahre für Maschinenfäden gel.
Tel. 101
Süßbühlweg 19.

Weißnäherin

empfiehlt sich im Nähen von und aller Art in und außer dem Hause, zugleich Empfehlung im Weiß u. Wäsche.
Bochum,
Wörthstr. 19a S. Stof.

Heimarbeit

dauernde, Herren auch Damen such. Kostlos.
Berlin-Karlshorst.

Kräbe

entfernt Hautluden, besonders Nachts, alle alte vergrate, hellt ohne Schmerz, ohne Verursach. Aus umf. Anleitung im Bellesom, Wanne i. W. Dorfstr. 19a

Wohnung.

Wetter. Ausbitterteilt die Geschäftsstelle dieser Zeitung in Bochum.
Weitere alleinigen de Dame sucht eine

3-Zimmer-Wohnung

in Bochum, eine 4-Zimmerwohnung in Hildfeldstr., kann in Kauf gegeben werden.
Offerten unter D. 2880 an die Gesch. d. Bg.
Dreht. Mann erhält
Schlafstelle
Hildfeldstr. 67.

Mädchen

bei angenehmen Verhältnissen von Beamtenfamilie in der Nähe Bochums gesucht. Etwas Nähen erwünscht. Ang. u. B. an die Gesch. d. Bg. erbeten.

Lehrmädchen

für Kolonialwarengeschäft gesucht.
Tel. 101
Süßbühlweg 19.

Lehrmädchen

aus guter Familie nicht unter 18 Jahre für Maschinenfäden gel.
Tel. 101
Süßbühlweg 19.

Weißnäherin

empfiehlt sich im Nähen von und aller Art in und außer dem Hause, zugleich Empfehlung im Weiß u. Wäsche.
Bochum,
Wörthstr. 19a S. Stof.

Heimarbeit

dauernde, Herren auch Damen such. Kostlos.
Berlin-Karlshorst.

Kräbe

entfernt Hautluden, besonders Nachts, alle alte vergrate, hellt ohne Schmerz, ohne Verursach. Aus umf. Anleitung im Bellesom, Wanne i. W. Dorfstr. 19a

Heimarbeit

dauernde, Herren auch Damen such. Kostlos.
Berlin-Karlshorst.

Kräbe

entfernt Hautluden, besonders Nachts, alle alte vergrate, hellt ohne Schmerz, ohne Verursach. Aus umf. Anleitung im Bellesom, Wanne i. W. Dorfstr. 19a